

DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

6. Jahrgang - Ausgabe 04 - Dezember 2006



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Worte zum Jahreswechsel	Seite 3
Segnung Dorfhaus	Seite 4
Gemeindeinfos	Seite 6
Fernheizwerk Mühlwald	Seite 7
Haushaltsplan 2007	Seite 10
Biomüllsammlung	Seite 11
Skiförderband	Seite 12
Jugendraum Mühlwald	Seite 13
Aktion Erste-Hilfe-Koffer	Seite 14
Konzert Kirchenchor	Seite 15
Ortsbauernrat Mühlwald	Seite 16
SVP Ortsgruppe Mühlwald	Seite 17
SVP Ortsgruppe Lappach	Seite 18
Tourismusverein	Seite 20
Rangglverein	Seite 21
Freizeitverein Lappach	Seite 22
Pfarrwallfahrt	Seite 24
Ministrantenfeier	Seite 24
Musikkapellen	Seite 25
Grundschulen berichten	Seite 26
Jungeschar Mühlwald	Seite 27
Fussball	Seite 28
Martinifeier	Seite 29
KFS-Elternschule	Seite 30
Ortsbäuerinnen	Seite 30
Tagespflegeheim Sand i.T.	Seite 31
Neuerungen bei Steuern	Seite 32
Weihnachtsaktion Kaufleute	Seite 32
Ausflugsfahrt	Seite 33
Chemnitzerhüttenlauf	Seite 34
Orig. Speikbodenkapelle	Seite 35
Adventseite	Seite 38
Weihnachten früher	Seite 39
Yogaschulung	Seite 41
Weißes Kreuz	Seite 42
Lektorentreffen Mühlwald	Seite 42
LeaderPlus Tauferer Ahrntal	Seite 43
Forstbehörde informiert	Seite 43
Glückwünsche	Seite 44
Leserbriefe	Seite 45
Caritas-Telefonseelsorge	Seite 46
Weihnachtsgedanken	Seite 47

Titelfoto:

Winter auf den Gorneralmen
Aufnahme: Manuela Steiner

Redaktionsschluss für die Frühjahrsausgabe 24. Februar 2007

Berichte können im Gemeindeamt
oder im Tourismusbüro abgegeben werden.

E-Mail: info@muehlwald.com

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik/Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich:
Gebhard Mair
Eingetragen beim LG Bozen am
18/01/01 unter N° 03/2001

Vorwort

Sechs Jahre ist das „Mühlrad“ jetzt alt. Wir sind, wenn man so will, im schulfähigen Alter. Wissenshungrig, offen für Neues. Nur so, davon bin ich überzeugt, können wir als „Dorfzeitung“ auch in Zukunft die Erwartungen unserer Leserinnen und Leser erfüllen. Die Geschichte über die „Original Speikbodenkapelle“ oder die Erinnerungen an weihnachtliche Bräuche haben bestimmt das Zeug dazu, sie gut zu unterhalten.

Von ursprünglich 463 Ausgaben sind wir mittlerweile auf mehr als 900 angestiegen. Jedes Unternehmen würde sich über solche Steigerungsraten freuen. Wir tun es auch. Vor allem nach dem Heimatfernentreffen im Juni ist die Zahl jener, die sich „Das Mühlrad“ gewünscht haben, noch einmal kräftig angestiegen. Natürlich steigen damit auch die Kosten, aber die Ausrichtung der Gemeindeverwaltung bleibt die, dass diese Informations- und Integrationsquelle allen Interessierten weiterhin kostenlos zugestellt werden soll.

Dafür macht sich Bürgermeister Josef Unterhofer stark, der dieses Zeitungsprojekt von Anfang an mit großem Wohlwollen unterstützt hat. Als sein Stellvertreter will ich dieses letzte Vorwort im Jahr dafür nutzen, ihm stellvertretend für alle Bürgerinnen und Bürger danke zu sagen. Gewiss, kein Jahr gleicht dem anderen. Aber dass das Jahr 2006 ein besonders arbeitsintensives war, steht außer Zweifel. Dass die mit Abstand größte Last dabei am Bürgermeister hängen bleibt, ist offensichtlich. Je näher man am Geschehen dran ist, desto deutlicher sieht und spürt man dies.

Gerade deshalb finde ich es an der Zeit, unserem Bürgermeister einmal öffentlich Danke zu sagen. Danke für seinen Einsatz, seine Zuverlässigkeit, seine Cou-



rage neue Pläne aufzugreifen und den ungebrochenen Willen, etwas zu bewegen in unserer Gemeinde.

Nicht immer erntet er dafür Begeisterung und ungeteiltes Lob. Was gut ist, ist selbstverständlich. Wenn jemand seine privaten Interessen gefährdet sieht, wird Sturm gelaufen. Auch das gehört zum Alltag. Tatsache bleibt, dass er ständig darum bemüht ist, den Ausgleich zwischen verschiedensten Kräften zu schaffen, zu schlichten wenn es Zank gibt, zu überzeugen wenn Zweifel aufkeimen, zu motivieren wenn sich manche auf dem Erreichten ausruhen möchten.

Diese Rolle als Lokomotive der Gemeinde erfordert viel Kraft, Gesundheit und Durchhaltevermögen. Genau dies würde ich unserem ersten Bürger an der Schwelle zu einem neuen Jahr gerne wünschen.

So wie Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser. Damit auch 2007 ein gutes Jahr wird. Ein Jahr, in dem wir gemeinsam wieder einige Schritte nach vorne machen, einige wichtige Vorhaben umsetzen und neue Weichen stellen, damit unsere Lokomotive weiter Dampf machen kann.

Gebhard Mair

Worte des Bürgermeisters zum Jahreswechsel

Das Jahr 2006 neigt sich wieder dem Ende zu. Schöne Stunden sind viel zu schnell vergangen; für manche Mitbürgerinnen und Mitbürger gab es aber auch Momente, in denen die Uhr stehen blieb, gerade durch den Verlust eines lieben Angehörigen oder wenn sie durch Krankheit oder Unfall ein schweres Schicksal erleiden mussten. Diesen Menschen sollten wir besonders in der Weihnachtszeit nahe sein und an ihrem Schmerz Anteil nehmen.

In der Gemeinde Mühlwald können wir mit Freude auf das abgelaufene Jahr zurückblicken. Wichtige Bauvorhaben konnten erfolgreich abgeschlossen werden, viele kleinere und größere Probleme wurden gelöst. Im „Mühlrad“ wird laufend über die Bautätigkeit in unserer Gemeinde berichtet, deswegen beschränke ich mich nur auf das größte Bauvorhaben im abgelaufenen Jahr nochmals einzugehen. Die Erneuerung der Wasserleitung und der Kanalisierung im Dorfbereich bringt große Vorteile für die Gemeinde aber auch für die Nutzer der Anlagen. Dazu möchte ich bemerken, dass die Gemeindeverwaltung die gesamte Anlage mit Eigenmittel finanziert hat, um die Belastung für die Bürger (Gebühr für Trinkwasser und Abwasserbeseitigung) in Grenzen zu halten.

Viel Einsatz hat der Bau des Fernwärmenetzes erfordert. Die Ziele, die sich der Verwaltungsrat gesteckt hat, wurden eingehalten, es wurden sogar die Seitenstränge in der Zone „Taßa“ und „Taßgasteiger“ fertig gestellt. Der Bau des Heizhauses ist fast abgeschlossen; es war kein einfaches Unterfangen, aber Dank guter Beratung von Seiten der Techniker ist es uns gelungen das Bauwerk und die Anlagen pünktlich zum Beginn der Heizsaison in Betrieb zu nehmen. In

unzähligen Sitzungen und Aussprachen hat der Verwaltungsrat technische Probleme besprochen und bürokratische Hindernisse gelöst. An dieser Stelle danke ich den Verwaltungsräten Gebhard Mair und Markus Aschbacher für die tatkräftige Unterstützung bei der Lösung der anfallenden Probleme.

Das letzte Jahr wurde aber auch von vielen schönen Festen und Feiern geprägt: das Heimatfernentreffen, das Jubiläum der Musikkapelle Mühlwald, die Segnung des Tanklöschfahrzeuges der Freiwilligen Feuerwehr Lapbach, die Segnung des Dorfhauses in Mühlwald und noch viele andere. Ich danke allen Vereinen und Verbänden, besonders den Verantwortlichen in den Vorständen für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft. Es gibt aber auch eine Reihe von freiwilligen und ehrenamtlichen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die in der Öffentlichkeit gar nicht wahrgenommen werden. Ihnen gebührt ein aufrichtiger Dank und Anerkennung. Stellvertretend erwähnen möchte ich alle, die an der Herausgabe des „Mühlrades“ mitarbeiten; besonders hervorheben möchte ich dabei Manuela Steiner und meinen Stellvertreter Gebhard Mair.

Bei der Lösung von anstehenden Problemen suche ich mir nicht immer den bequemsten oder einfachsten Weg aus. Ich bin aber auch stets bereit, Chancen und Möglichkeiten zu nutzen oder auch schnell umzusetzen. Man geht dabei manchmal die Gefahr ein, nicht ständig richtig immer die richtige Entscheidung zu treffen und kann es leider nicht allen recht machen. Wenn ich auf das abgelaufene Jahr zurückblicke, glaube ich, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Besonders in diesem Jahr war



der Gemeinderat und der Gemeindeausschuss stark gefordert. Die Mitglieder haben mir stets den Rücken gestärkt und mich unterstützt; dafür möchte ich allen für die fruchtbringende Zusammenarbeit ganz aufrichtig danken. Um die einzelnen Programme und Projekte umzusetzen, ist man als Bürgermeister auf kompetente Mitarbeiter angewiesen. Ich danke dem Gemeindepersonal, besonders der Sekretärin Elfriede Steger für das Entgegenkommen und die Unterstützung bei der Bewältigung der anfallenden Probleme.

„Wünschen wir uns, was in Erfüllung gehen kann. Wer Unmögliches ersehnt, zerstört seine Zufriedenheit“.

Diesen Spruch habe ich dieses Jahr für die Weihnachtsgrüsse der Gemeindeverwaltung gewählt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, allen Leserinnen und Lesern des „Mühlrades“ ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes neues Jahr, Gesundheit und Zufriedenheit im Jahr 2007!

*Ever Bürgermeister
Josef Unterhofer*

Segnung des Dorfhauses ein gelungenes Fest Ortspfarrer Anton Auer segnet Kindergarten und Seniorenwohnungen



Strahlender Sonnenschein war der prächtige äußere Rahmen für die Segnung des Dorfhauses mit Kindergarten und Seniorenwohnungen am 22. Oktober 2006.

Gleich nach der Sonntagsmesse versammelte sich die Dorfgemeinschaft auf dem Schulplatz. Vor dem Eingang zum Kindergarten hatten die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen, die Schüler der 1. Klasse Grundschule und die Musikkapelle Mühlwald unter der Leitung von Kapellmeister Siegfried Mair am Tinkhof Aufstellung genommen. Nach einem flotten Marsch begrüßte Bürgermeister Josef Unterhofer Ortspfarrer Anton Auer, die Kinder mit ihren Eltern sowie eine Reihe von Ehrengästen, allen voran Landeshauptmann Luis Durnwalder.

Ebenfalls zur Feier gekommen waren die Direktorin Olga Obwegs Pedevilla, Christa Messner, Ressortdirektor Heinrich Holzer, Martin Schönauer vom Landesamt für Senioren, der Planer Arch. Erich Oberlechner, der Tauferer Bürgermeister Helmuth Innerbichler, Schuldirektor Johann Josef Müller sowie zahlreiche Vertreter der am Bau beteiligten Firmen.

In seinem Rückblick auf den Neubau des Dorfhauses betonte Bürgermeister Unterhofer, dass er nach der Segnung des ersten Kindergartens im Jahr 1990 niemals gedacht hätte, nur 16 Jahre später nochmals einen neuen Kindergarten eröffnen zu können. Die Zeit habe es aber mit sich gebracht, dass auf Dauer zwei Kindergartensektionen notwendig sind und es sei eine Freude, wenn der Zuspruch zum Kindergarten so groß sei. Räumlich habe man sich in den letzten Jahren nur mit

einer „Notlösung“ in der Grundschule behelfen können.

Mit dem Neubau sei auch dieses Provisorium Vergangenheit, und es sei schön, dass nun auch die Grundschule wieder über die für den Unterricht erforderlichen Ergänzungsräume verfügen könne. Zur Ästhetik des Gebäudes merkte der Bürgermeister an, dass das Haus absichtlich schlicht und einfach gehalten worden sei, auch um den Preis, dass es nicht von allen Mitbürgern als schön oder passend bezeichnet wird. Sehr erfreulich sei der Umstand, dass zwei von vier Seniorenwohnungen bereits bezogen seien. Was die Räume für die Postverwaltung angehe, so der Bürgermeister, hoffe man, dass die Post weiterhin in Mühlwald bleibe.

Das neue Arztambulatorium wäre ebenfalls eine ideale Einrichtung, mit der man hoffe, irgendwann einen interessierten jungen Arzt oder Ärztin nach Mühlwald zu bekommen.

Die Kindergartenkinder überraschten die Gäste zwischen den Wortmeldungen mit musikalischen Einlagen, Tänzen und Gedichten. Die Direktorin Olga Pedevilla bezeichnete den neuen



Nach der Begrüßung (im Bild oben) segnete Ortspfarrer Anton Auer das Dorfhaus mit Kindergarten.

Kindergarten als sehr gelungen und als Beispiel dafür, dass die Gemeinde als Bauherr keine Anstrengungen gescheut habe, die Räume nach den Wünschen und Anregungen des Fachpersonals einzurichten. Dies sei, so Pedevilla, keineswegs selbstverständlich

und verdiene deshalb ein besonderes Lob.

Landeshauptmann Luis Durnwalder freute sich darüber, dass es gelungen sei, sowohl für die jüngste als auch die ältere Generation passende Einrichtungen zu schaffen. Es zeuge davon, so der

Landeshauptmann, dass die Gemeinde auf alle Altersgruppen schaue und dies sei auch richtig. Dass der Bau unter den veranschlagten Kosten fertig gestellt werden konnte, sei ebenfalls sehr lobenswert, sagte Durnwalder. Nachdem Ortpfarrer Anton Auer das Gebäude gesegnet hatte, lud der Bürgermeister zu einem Rundgang durch die Räumlichkeiten ein.

Landeshauptmann Luis Durnwalder zeigte sich sehr angetan von den großzügigen Räumen. Beim anschließenden Buffet mit Umtrunk, das im großen Bewegungsraum des Kindergartens von vielen fleißigen Händen hergerichtet worden war, bot sich anschließend noch ausreichend Gelegenheit, das eine oder andere Wort zu wechseln. Viele Bürger haben diese Gelegenheit genutzt und so diese Feier zu einem Tag der Dorfgemeinschaft gemacht. *Gebhard Mair*



Neubau kostet 150.000 Euro weniger als geplant

Gekostet hat das Dorfhaus insgesamt 1.950.000 Euro und damit um rund 150.000 Euro weniger als ursprünglich vorgesehen.

Dies ist um so bemerkenswerter, als im Zuge der Bauarbeiten noch rund zwei Drittel des Hauses unterkellert worden sind, was ursprünglich nicht vorgesehen war. Dies ist in den Endkosten alles enthalten. Finanziert wurde der Bau mit 450.000 Euro Beitrag über das Landesgesetz Nr. 27/5, einem Beitrag von Euro 185.000 und einem geförderten Darlehen in Höhe von 123.000 Euro für den Bau der Seniorenwohnungen. Den Rest, also fast 1,2 Millionen Euro, hat die Gemeinde selber aufgebracht. Dies entspricht einer „Eigenleistung“ der Gemeinde von mehr als 60 Prozent.

Für die Einrichtung des Kindergartens waren zusätzlich Euro 160.000 notwendig, wovon Euro 104.000 durch einen Landesbei-

trag abgedeckt waren. Bei der Einrichtung der vier Seniorenwohnungen, welche 60.000 Euro

gekostet hat, erhielt die Gemeinde einen Beitrag von Euro 42.000. *Gebhard Mair*



Mehr als 40 Kindergartenkinder freuen sich über die großzügigen Räume im neuen Haus. Im Bild oben ein Eindruck von den vielen Gästen bei der Segnung.

Neue T-Shirts zum Festtag

Für das Team des Kindergartens war die Segnung des neuen Kindergartens ein wichtiger Tag. Nach dem offiziellen Teil (siehe vorhergehenden Bericht), konnte sich jeder bei einem köstlichen Buffet, gemeinsam gezaubert von den Kindergarteneltern und der Kindergartenköchin Rita mit ihren fleißigen „Heinzelmännchen“, stärken und ein kleines „Ratschale“ halten. Wem es vielleicht im Trubel entgangen ist: Das Personal des Kindergartens hatte sich für diesen Festtag ein T-Shirt mit Logo drucken lassen. Für die Übernahme der Kosten möchten wir in diesem Zusammenhang ein herzliches Vergelt`s



Gott sagen: Firma Tamm (Martin Knapp), Metzgerei Edith Nieder-

brunner, Geschäft Gassl, E-Werk Mühlwald. *Kindergartenteam*

Soziale Richtung bei Steuern und Gebühren

Die Belastungen bei Steuern und Gebühren für die Bürger so gering wie möglich zu halten, war und bleibt das Bestreben dieser Gemeindeverwaltung. Auch wenn es immer noch Bürger gibt, die es nicht so empfinden: die Gemeinde Mühlwald war im Jahr 2005 laut einem Bericht des Statistikamtes des Landes mit einer durchschnittlichen Belastung von 206 Euro für eine vierköpfige Familien die günstigste im ganzen Land. Für das Jahr 2007 wurden folgende Gebühren festgelegt: Müllentsorgung 0,046 Euro pro Liter (im Jahr 2006 waren es 0,043 Euro); Trinkwasser: 0,102 Euro pro Liter (0,085);

Abwasser: 0,787 Euro (0,692). Mit diesen geringfügig angehobenen Beträgen wird die gesetzlich vorgeschriebene Deckung von 90 Prozent durch die Verbraucher auf die errechneten Kostenschätzungen erreicht. Dass dies trotz der großen Investitionen in das Leitungsnetz möglich ist, ist laut Bürgermeister Josef Unterhofer darauf zurückzuführen, dass die Gemeinde keine zusätzlichen Darlehen aufgenommen hat, sondern alle Vorhaben zusätzlich zu den gewährten Beiträgen aus Eigenmitteln finanziert. Dies sei zwar schwieriger für die Gemeindeverwalter, aber sozialer für die Bürger.

gm

Abwasser AG

Laut Beschluss der Landesregierung muss der Abwasserverband Mittleres Pustertal noch heuer in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Alle 16 angeschlossenen Gemeinden mussten bis zur Gründungsversammlung der AG am 12. Dezember die entsprechende Satzung und die Zeichnung der errechneten Kapitalquote genehmigen.

Bei einem Gesellschaftskapital von 200.000 Euro traf es für unsere Gemeinde 6.500 Euro. Mittelfristig erhofft man sich durch die direkte Führung des Abwasserdienstes eine Senkung der Führungskosten. *gm*

Erstwohnungen bleiben von ICI befreit

Auch im kommenden Jahr wird auf Liegenschaften der Hebesatz von 4 Promille angewandt. Wie schon im Vorjahr sprach sich der Gemeinderat dafür aus, dass nicht nur alle Erstwohnungen von der Gemeindeimmobiliensteuer

ICI befreit werden, sondern auch jene Wohnungen, die von Familienmitgliedern benutzt werden. Bürgermeister Unterhofer unterstreicht dazu, dass solche Maßnahmen nur möglich sind, da durch das gemeindeeigene E-

Werk eine sichere Einnahmequelle gegeben ist.

Die durchschnittlichen Kosten für Baugrundstücke wurden wie folgt festgelegt:

Mühlwald - 160 Euro
Lappach - 135 Euro.

gm

Weißer Rauch aus dem Fernheizwerk

Wärme aus Biomasse ersetzt rund 400.000 Liter Heizöl - Kostenpunkt 2,4 Mio. Euro



Als der vom Gemeinderat ernannte dreiköpfige Verwaltungsrat der „Fernheizwerk Mühlwald GmbH“ im März den Zeitplan für den Bau des Fernheizwerkes vorgestellt hat, gab es einige kritische, vor allem aber skeptische Stimmen. Immerhin galt es, ein rund 2,5 Kilometer langes Rohrnetz zusammen mit anderen Infrastrukturen zu verlegen, das Gelände für das Heizwerk herzurichten, den Bau selber zu erstellen und schließlich eine funktionsfähige Anlage in Dienst zu nehmen.

Nachdem die wichtigsten Arbeiten vergeben waren, wurde Mitte April mit der Verlegung der Rohre durch die Fa. Zauner aus Österreich begonnen. Genau nach Zeitplan war die erste Bauphase bis zum Nasschuster Mitte Juni fertig gestellt.

Pünktlich zum „Hochunserfrauen-tag“ fertig waren auch die Verlegungsarbeiten auf der Hauptstraße bis zum Hotel Mühlwald. Die letzten Seitenstränge im Tassa waren dann Ende Oktober verlegt. Weit mehr Kopfzerbrechen haben dem unermüdlichen Präsidenten, Bürgermeister Josef Unterhofer, die Aushubarbeiten für das Heizhaus gekostet. Weil der gesamte Hang absolut gut abge-

sichert werden sollte, hatte sich der Verwaltungsrat für eine umfangreiche Hangsicherung entschieden. Mit den Arbeiten wurde wohl Anfang Juni begonnen, aber sie zogen sich viel länger hin als kalkuliert. Erst Mitte August konnte mit dem Bau des Heizhauses begonnen werden. Dass es dennoch gelungen ist, den Bau soweit herzurichten, dass fast nach Zeitplan mit dem Einbau der Kesselanlage begonnen werden konnte, war eine or-



Im Bild v.l.n.r. der Verwaltungsrat der Fernheizwerk Mühlwald GmbH: Präsident Josef Unterhofer, Gebhard Mair und Markus Aschbacher. Daneben der junge Heizwart Martin Hopfgartner.

ganisatorische Meisterleistung. Die wöchentlichen Baubesprechungen reichten bei weitem nicht aus, um alle auftretenden Fragen und Probleme immer schnell und zielführend erledigen zu können. Präsident Josef Unterhofer hat es dennoch immer wieder geschafft, den Zug auf Kurs zu halten.

Gleichzeitig zum Bau musste der Verwaltungsrat in zwölf Sitzungen eine Reihe von wichtigen Entscheidungen treffen.

Bei der Besetzung der Stelle für einen Heizwart entschied man sich für ein Auswahlverfahren. Aus mehreren fähigen Kandidaten wurde schließlich der 20 Jahre junge Martin Hopfgartner ausgewählt, welcher Mitte Oktober seinen Dienst aufnahm. Eine Konvention zwischen Fernheizwerk und Gemeinde sieht vor, dass der Heizwart in Zukunft rund 60 Prozent seiner Arbeitszeit für den Betrieb des Fernheizwerkes aufwendet und die restliche Zeit für Arbeiten der Gemeinde herangezogen werden kann.

Beim Heizkessel entschied man sich für ein bewährtes Produkt der Firma Mawera aus Vorarl-



berg, bei der Diskussion über die Beschaffung von Hackschnitzeln für das Prinzip, zuerst der heimischen Wirtschaft den Vorzug zu geben.

Rund 600 Kubikmeter Festholz wurden in Mühlwald und Sand in Taufers angekauft und beim E-Werk in Unterlappach zwischengelagert. Dass diese Entscheidung weitsichtig und richtig war, zeigte sich bald, denn der Preis für Hackschnitzel hat in diesem Jahr kräftig angezogen. Vor allem aber geht es auch in Zukunft darum, den Waldbesitzern in unserer Gemeinde die Möglichkeit zu bieten, ihr Brennholz vor Ort zu einem guten Preis abliefern zu können.

Rund 1.000 Meter Festholz werden Jahr für Jahr gebraucht, um die benötigten 2.500 Kubikmeter Hackschnitzel zu erhalten. Bürgermeister Josef Unterhofer: „Wenn man bedenkt, dass wir mit dem Biomassewerk rund 400.000 Liter Heizöl weniger verbrennen müssen, dann ist dies nicht nur ein Beitrag für eine bessere Luft, sondern auch wirtschaftlich ein wichtiger Beitrag. Ein großer Teil dieser rund 400.000 Euro Wertschöpfung muss nicht mehr talauswärts fließen, sondern kann in der Gemeinde bleiben. Dies ist auf lange Sicht der vielleicht positivste Effekt.“

Mit Freude konnte der Verwaltungsrat Ende November feststellen, dass bis dahin schon 1.700 Kilowatt von insgesamt 2.645 Kilowatt Anschlussleistung an das Fernwärmenetz erfolgt sind. Dies sind rund zwei Drittel. Der Probebetrieb war am Anfang nicht einfach, nicht problemlos.

Das war aber auch nicht anders zu erwarten, denn die Erfahrungen anderer Fernheizwerke haben gezeigt, dass gerade die Anlaufphase sehr heikel und störungsanfällig ist. Die nicht unerhebliche Lärmbelastung in den ersten Tagen ist nicht wegzuleugnen. Die Fernheizwerk GmbH wird aber alle Mittel einsetzen, um dieses Problem sehr gut zu



lösen. Auch wenn der Präsident und der junge Heizwart in der ersten Phase einige schlaflose Nächte gehabt haben, läuft die Anlage mittlerweile sehr gut. Sehr positiv äußerte sich auch der zuständige Landesrat für Energie, Michl Laimer, der das fast fertige Heizwerk am 19. Oktober besuchte. Bis auf einige Außenarbeiten, die Einrichtung des Büros und kleinere Arbeiten im Heizhaus selbst war der Bau Ende November fertig gestellt.

gm



Gegen Ende der Bauphase (im Bild oben) wurde die Biomasseanlage montiert. Landesrat Michl Laimer machte sich persönlich ein Bild vom Fortgang der Arbeiten.



Die wichtigsten Kostenpunkte beim Fernheizwerk

Insgesamt kostet das Fernheizwerk Mühlwald bis zur endgültigen Fertigstellung rund Euro 2.400.000. Das Grundstück schlägt mit 64.000 Euro zu Buche, die Hangsicherung und der Aushub mit insgesamt Euro 210.000. Die Bauarbeiten für

das Heizhaus kosten 255.000 Euro, die Ausstattung (Türen, Außentüren usw.) rund 50.000 Euro. Die Kesselanlage samt den Installationen (Elektriker und Hydrauliker) schlägt mit insgesamt 465.000 Euro zu Buche. Die Rohrverlegung macht fast

genau 400.000 Euro aus, die dazu erforderlichen Grabungsarbeiten rund 330.000 Euro. 125.000 Euro kosteten schließlich die technischen Spesen, die Übergabestationen (Wärmetauscher) knapp 500.000 Euro. gm

Biomasse - eine moderne Form des Heizens mit Holz

Das Fernheizwerk Mühlwald ist seit Mitte November in Betrieb. Die Wärmeleitungen zu den einzelnen Abnehmern sind verlegt und die Wärmetauscher größtenteils montiert. Der Winter kann beginnen!

„Fossile Brennstoffe werden immer teurer und der Trend zum nachwachsenden heimischen Energieträger Holz wird immer größer“.

Diese Feststellung kann man immer wieder in Fachzeitschriften, Diskussionen und Beiträgen lesen und hören. Im nachfolgenden Beitrag möchte ich einige nachhaltige Gründe der Energieerzeugung durch Biomasse (Holz) aufzeigen.

Bevor sich im Zuge der Industrialisierung die Nutzung der fossilen Energieträger Kohle, Erdöl und Erdgas für die Energiegewinnung durchsetzte, war die Biomasse in Form von Brennholz die wichtigste Energiequelle.

Biomasse zählt zu den erneuerbaren Energien, da bei ihrer Verbrennung nur soviel Kohlendioxid entsteht, wie die Pflanzen der Luft zuvor entnommen haben. Die Nutzung der Biomasse stellt also nur einen Umweg des Kohlenstoffkreislaufs dar, der ansonsten durch die natürliche Zersetzung geschlossen würde. Biomasse wird durch Photosynthese erzeugt, bei der das Sonnenlicht die Energiequelle für die Umwandlung von Kohlendioxid und Wasser in

Zucker ist. Als Biomasse zur Energieerzeugung kann vieles eingesetzt werden wie z.B. Holz, Stroh, Zucker- und Stärkepflanzen, Ölpflanzen, organische Reststoffe oder Bioabfall. Die klassische Form der Nutzung von Biomasse ist die Verbrennung z.B. zur Beheizung von Eigenheimen. Mit mittleren und großen Anlagen, die z.B. Holzpellets oder Hackenschnitzel verwenden, können mit der Kraft-Wärme-Kopplung große Gebäude beheizt und mit Strom versorgt werden. Die Leistungen der Verbrennungsanlagen sind sehr unterschiedlich und können zwischen 1 kW (kleine Kaminöfen mit Pelletbeheizung) bis zu 50 MW (Holz-Heizkraftwerk) liegen. Biomasse-Nahwärme ist eine moderne Form des Holzheizens. Das Prinzip von Nah- und Fernwärmesystemen ist einfach, aber wirkungsvoll: von einer Heizzentrale aus werden Einzelobjekte, Betriebe, Siedlungen, Dörfer usw. mit Wärme versorgt. Im Heizkessel des Heizwerkes wird Wärme erzeugt, es gelangt über gut isolierte Vorlaufleitungen zu den einzelnen Abnehmern, die über Wärmetauscher die benötigte Wärme in ihr Haushaltssystem übernehmen.

Ein Wärmeliefervertrag sorgt für Klarheit zwischen Wärmeabnehmer und -lieferanten. Die Vorteile für den Wärmekunden liegen dabei klar auf der Hand:

- kein Brennstoffkauf, kein Lager-raumbedarf, keine Kesselwartung;
- gezielte Verrechnung der tatsächlich konsumierten Wärme;
- stabiler Wärmepreis;
- Heizen mit bestem Wirkungsgrad;
- hoher Bedienerkomfort;

Bei diesen Nah- und Fernwärmesystemen sind die regionalen Wirtschaftskreisläufe von immenser Bedeutung, denn die Nutzung von Biomasse sichert Arbeitsplätze und schafft alternative Absatzmärkte für die Landwirtschaft. Dieser enorme Riese Biomasse muss behutsam geweckt werden indem nach und nach die Fesseln gelöst werden.

Die neu gegründete Waldbesitzervereinigung „Waldverein Mühlwald“ möchte durch die gemeinschaftliche Holzvermarktung bessere Erlöse aus der Forstwirtschaft erzielen. Durch diese Initiative der Waldbesitzer bietet sich die Chance, den heimischen Rohstoff Holz aufzuwerten und somit unabhängiger von Energieimporten zu werden.

Dabei wird wie oben erwähnt die heimische Wirtschaft gestärkt und die regionale Wertschöpfung angekurbelt. Fazit: Biowärme schon die Umwelt und sichert regionale Wertschöpfung.

Markus Aschbacher

Haushaltsplan für das Jahr 2007 genehmigt Informationszentrum im Widum Lappach wird fertiggestellt

Eine der wichtigsten Entscheidungen des Gemeinderates ist Jahr für Jahr die Genehmigung des Haushaltsvoranschlags. Jener für das Jahr 2007 wurde am 5. Dezember vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Bürgermeister Josef Unterhofer berichtete, dass der Bilanzentwurf vorerst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von zwei Millionen Euro vorsieht. Vorerst deshalb, da noch Verhandlungen über Zuweisungen von Seiten des Landes im Gange seien und bestimmte Einnahmen erfahrungsgemäß erst im Laufe des Jahres als gesichert verbucht werden können.

Bei den Einnahmen machen jene aus Steuern voraussichtlich Euro 80.400 aus, jene aus laufenden Zuweisungen 750.000 Euro. 340.000 erwartet man sich aus außersteuerlichen Einnahmen, worunter auch alle Gebühren fallen, weitere 605.000 Euro aus Veräußerungen und Kapitalzuweisungen. Dieses Geld ist jenes, welches dann für Investitionen hergenommen werden kann und wo laut Bürgermeister Unterhofer noch die Hoffnung besteht, dass einige spürbare Zuweisungen noch folgen.



LH Luis Durnwalder sicherte der Gemeinde bei einer Aussprache Mitte Dezember noch einige wichtige Beiträge zu.

Die laufenden Ausgaben sind im Haushaltsvoranschlag mit Euro 1.088.000 angesetzt und machen damit etwas mehr als die Hälfte aus. Für die allgemeine Verwaltung sind dabei 368.000 Euro vorgesehen, für den Betrieb des Kindergartens 56.000 Euro, für die Grundschulen Mühlwald und Lappach 92.000 Euro. Ausgaben von rund 10.000 Euro sind für die Mittelschule geplant, 19.000 Euro für die Schulausspeisung, 11.000 Euro für die Bibliothek und 40.000 für den Bereich Kultur. Die Wasser- und

Abwasserversorgung ist vorerst mit 106.000 Euro angesetzt, die Müllentsorgung mit 39.000 Euro. 94.000 Euro stehen für die Verwaltungsorgane zur Verfügung, vorerst 18.000 Euro für das Generalsekretariat. Für die Rückzahlung von laufenden Darlehensraten muss die Gemeinde 83.000 Euro bereitstellen.

605.000 Euro können bis auf weiteres für Investitionen einplant werden. Der Gemeinderat hat sich dabei dem Vorschlag des Ausschusses inhaltlich voll angeschlossen. Mit rund 15.000 Euro soll das Rathaus neu gemalt werden, und auch die Fassaden der Schulen von Mühlwald und Lappach sollen mit rund 30.000 Euro wieder auf Hochglanz gebracht werden.

10.000 Euro stehen für den Austausch von elektronischen Geräten im Gemeindeamt bereit, Euro 8.000 für die Ausstattung des Spielplatzes beim Kindergarten. Mit weiteren 200.000 Euro sollen alle wichtigen Arbeiten beim Widum Lappach wie vorgesehen durchgeführt werden. Im Vereinshaus von Mühlwald ist geplant, die 25 Jahre alten Tische auszutauschen. Die Stühle im Saal, die in ihrer Substanz noch sehr gut sind, werden hingegen nur



Mit dem Umbau des Widums in Lappach wurde Anfang Oktober begonnen.

mit einem neuen Stoff bezogen. Die veranschlagten Kosten für diese Maßnahme belaufen sich auf 25.000 Euro.

Bislang stehen für Straßen und öffentliche Beleuchtung 100.000 Euro bereit, wobei Bürgermeister Unterhofer aber schon durchklingen hat lassen, dass dieser Betrag sicher nicht ausreichen wird, wenn man die Straße und Gehsteig im Dorfbereich schön und nachhaltig herrichten will.

Weitere 100.000 Euro sind für die Kanalisierung vorgesehen, ebenfalls 100.000 Euro für den Ausbau der Wasserleitung reserviert. Gedacht ist dabei an das Teilstück Berger-Oberhaus und einen Abschnitt Richtung Außer-mühlwald.

Die Erneuerung des Trinkwassernetzes wird in den nächsten Jahren überhaupt ein vordringliches Anliegen dieser Verwaltung sein. In diesem Sinne ist geplant, auch

die Leitung von der Quelfassung bei der Knappalm bis ins Tal im Laufe der nächsten Jahre zu erneuern.

Gebhard Mair



Biomüllsammlung ist sehr gut angelaufen Rund 100 Haushalte und Betriebe haben eine Biomülltonne

Seit der verpflichtend eingeführten Biomüllsammlung im September haben rund 100 Haushalte und Betriebe einen Biomüllcontainer abgeholt. Der Dienst ist damit nicht nur überraschend gut angelaufen, sondern kommt bei den Nutzern auch sehr gut an. Wöchentlich werden derzeit rund 1.800 Kilogramm Biomüll gesammelt. Unser Biomüll wird nach Lana geliefert. Eine entsorgte Tonne kostet zur Zeit 97 Euro. Da es sich heuer nur um eine Probephase gehandelt hat, kann noch nicht gesagt werden, wie groß die jährlich angelieferten Mengen letztlich sein werden. Deshalb ist auch der Kostenvor-

anschlag für das Jahr 2007 mit 6.000 Euro nur ein Schätzbetrag, der später sicherlich höher liegen wird. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Kosten für diesen gesetzlich vorgeschriebenen Sonderdienst im kommenden Jahr über die allgemeinen Müllgebühren zu verrechnen. Erst wenn im Jahr 2008 konkrete Daten für eine seriöse Berechnung vorliegen, werden die Kosten genauer aufgeteilt.

Dies ist auch als Ansporn dafür gedacht, dass all jene, die bisher noch keine geregelte Biomüllentsorgung haben, diese auch in Anspruch nehmen.

Dem Einwand, dass es nicht ge-

rechtfertig sei, den Dienst allgemein aufzurechnen, muss man entgegenhalten, dass etwa auch die Sperrmüllsammlung pauschal angerechnet wird – ganz gleich, ob jemand einen Ladewagen voll bringt oder gar nichts. Dieses Prinzip ist zwar im Detail nicht gerecht wenn man an das Verursacherprinzip denkt, aber es hat sich bewährt.

Positiv kommt noch dazu, dass sich durch eine geregelte Biomüllsammlung die Menge des Restmülls vor allem beim Gewicht deutlich verringern sollte. Dies kommt dann wieder allen Bürgern zugute.

Gebhard Mair

Wichtige Hinweise zum Biomüll - Holzasche erlaubt

Im kommenden Jahr werden die Biomülltonnen an folgenden Tagen gespült: 30. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 6. Juli, 20. Juli, 3. August, 17. August, 21. September, 12. Oktober. Dieser organisierte Waschkdienst kann/soll von allen Nutzern oh-

ne weitere Zusatzkosten in Anspruch genommen werden. Eine weitere wichtige Mitteilung bezieht sich auf die Stoffe, die in die Tonne gegeben werden können. Entgegen ersten Mitteilungen ist es erlaubt, auch Asche aus Holzverbrennung über die

Biomülltonne zu entsorgen. Voraussetzung ist, dass die Asche nicht aus der Verbrennung von Hausmüll stammt, dass keine Fremdkörper (Nägel, Draht usw.) enthalten sind und – ganz wichtig – dass die Asche abgekühlt dazugegeben wird. gm

Großes Angebot für kleine Skihasen Gemeinderat unterstützt Errichtung eines Skiförderbandes im Knappfeld

Ein Skilift für Mühlwald war schon vor Jahrzehnten ein oft geäußertes Kindertraum. Im Kleinformat wird dieser Traum jetzt wahr. In seiner Sitzung vom 5. Dezember hat der Gemeinderat grünes Licht dafür gegeben, zusammen mit Erich Oberlechner eine Gesellschaft zu gründen, die ein Skiförderband im Knappfeld aufstellt und betreibt. Die Gemeinde wird sich mit 40 Prozent beteiligen. Oberlechner hatte sich bereit erklärt, das Grundstück für das Förderband und den Ski- und Rodelbetrieb zur Verfügung zu stellen.

Gedacht ist an ein kleines, kinderfreundliches Zentrum, welches vor allem für junge Familien attraktiv ist. Diese Anlage hat den großen Vorteil, dass sie nicht als Skilift gilt und somit ganz anderen, einfacheren Bestimmungen unterliegt. Das Gelände im Knappfeld gilt bei Fachleuten als ideal, und auch wenn die Sonne sich bis Februar nicht blicken lässt, gleicht sich dies durch lan-

ge Schneesicherheit im Frühjahr erfahrungsgemäß wieder aus. Gedacht wäre an eine Piste für Skifahrer und Snowboarder, eine Strecke für Rodler und eine für „Tubing“-Freaks, die auf einer Art Gummireifen über eine künstliche Piste mit Steilwänden fahren. Die Länge des Förderbandes wird ungefähr 230 Meter betragen, die maximale Neigung rund 25 Prozent. Dies ist genau die Obergrenze, die für solche Anlagen gut geht. Mit einer Geschwindigkeit von 0,7 Metern in der Sekunde kann das Band in einer Stunde bis zu 1.200 Personen befördern.

Angetrieben wird das Band von einem 22 Kilowatt starken Elektromotor. Die Anlage mit Zubehör kostet rund 190.000 Euro. Für den Betrieb reicht, anders als bei jedem Skilift, die Anwesenheit eines einzigen Mitarbeiters aus. Wie die Führung im Detail durchgeführt wird, ist noch zu vereinbaren.

Nachdem Bürgermeister Josef

Unterhofer die Vorschläge und Pläne vorgestellt hatte, hat sich der Gemeinderat einstimmig dafür ausgesprochen, alle Maßnahmen zu unterstützen, die der Förderung dieser sozialen und touristischen Infrastruktur dienen. Es sei richtig und notwendig, so die Meinung der Räte, in diesem Bereich aktiv zu werden.

Damit würde nicht nur für den Tourismus ein Signal gesetzt, sondern auch für die Kinder im Dorf ein Angebot geschaffen, welches sie ohne großen Zeitaufwand nutzen können.

Wenn zudem noch zwei zeitlich befristete Arbeitsplätze geschaffen würden, sei dies ein weiteres Plus. Dank dieser Grundsatzentscheidung, welche Anfang nächsten Jahres mit definitiven Beschlüssen bestätigt werden muss, kann der zukünftige Partner Erich Oberlechner mit allen Vorbereitungsarbeiten beginnen. Ziel ist es, dass die Anlage pünktlich zu Weihnachten ihren Betrieb aufnehmen kann. Gebhard Mair



Vor allem für die ganz kleinen Skifahrer sollte das neue Skiförderband im Knappfeld ein interessantes Angebot werden - so wie auf dem Werbefoto oben der Fa. Sun Kid aus Imst.

Wenig Interesse für den Jugendraum

Fragebogenaktion zum Thema Jugendtreff - Nur 16 Prozent antworten

Nachdem der Jugendraum Anfang des Jahres vorübergehend auf unbestimmte Zeit geschlossen worden war, gab es vereinzelt Vorwürfe zu hören, wonach die Interessen der Jugend im Dorf nicht oder nur unzureichend Ernst genommen würden.

Wie so oft war die Kritik nicht mit besseren Vorschlägen verbunden. Dennoch wollte der Gemeinderat dieses Pauschalurteil nicht auf sich sitzen lassen und hat im Frühjahr eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Der Arbeitsgruppe gehörten an: Vizebürgermeister Gebhard Mair, Jugendreferent Gebhard Steiner, die beiden Gemeinderätinnen Waltraud Aschbacher und Elisabeth Holzer, Daniela Knapp und Manfred Außelhofer. Ziel dieser Gruppe war es herauszufinden, wo die Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren und auch deren Eltern der Schuh drückt, wie groß das Interesse für eine Wiedereröffnung des Jugendraumes ist.

In drei Sitzungen wurde eine Fragebogenaktion zum Thema „Angebot für Jugendliche - Zukunft des Jugendtreffs Mühlwald“ vorbereitet und bis Anfang Juni durchgeführt. Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit mit einer endgültigen Auswertung der Fragebögen am 20. September 2006 abgeschlossen.

Befragt wurden alle Jugendlichen im Gemeindegebiet der Jahrgänge 1987 bis 1992, also im Alter zwischen 14 und 19 Jahren sowie deren Eltern. Verschickt wurden 102 Fragebögen, davon 30 in Lappach und 72 in Mühlwald. Das Interesse war ernüchternd. Von den angeschriebenen Jugendlichen gingen ganze 17 Fragebögen ein, davon 6 aus Lappach und 11 aus Mühlwald. 16 Eltern haben sich die Mühe gemacht, ihre Wünsche zu äußern. Dies entspricht einem Prozentsatz von 16,66 Prozent.

Ohne große Wertungen vorneh-



Die Tür zum Jugendtreff würde geöffnet, wenn sich eine interessierte Gruppe verlässlich darum kümmern würde.

men zu wollen, hielt die Arbeitsgruppe abschließend fest, dass das Interesse an der Jugendarbeit im Allgemeinen und dem Jugendtreff im besonderen aufgrund dieser Zahlen deutlich geringer ist als angenommen.

Aus den eingegangenen Antworten, die wie gesagt nicht einmal ein Fünftel der Jugendlichen repräsentieren, war abzulesen, dass in Lappach eine deutliche Präferenz für einen kleineren Fußballplatz herrscht. In Mühlwald würde die Öffnung des Jugendtreffs gewünscht, allerdings mit dem Zusatz, dass es sich um betreute Öffnungszeiten handelt.

„Führungslosen Zeiten“, wie sie es zeitweise gegeben hatte, dürften damit ein für allemal außer Diskussion sein. Ebenfalls herauszulesen war der mehrheitliche Wunsch, dass die Öffnungszeiten und Angebote nach Altersgruppen getrennt eingerichtet würden. Bei den Eltern spräche für den Jugendraum, dass er ein Alternativangebot wäre zu den bestehenden Gasthäusern und Bars, dass bereits eine komplett eingerichtete Struktur besteht, dass die Jugendlichen im Ort bleiben kön-

nen und nicht auswärts fahren müssen. Ein anderer, allerdings einzelner Wunsch regt an, einen professionellen Jugendleiter als Führungskraft zu engagieren, der die Jugendlichen mitreißt und führt. Es sollte nicht mit freiwilligen Erwachsenen als Aufsichtspersonen gearbeitet werden, sondern eine Bezugsperson eingestellt werden.

Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe gebührt an dieser Stelle ein Dank. Mit der Fragebogenaktion wurde zumindest in dem Sinne Klarheit geschaffen, dass der vermeintlich laute Ruf nach einer Wiedereröffnung des Jugendtreffs doch nicht so deutlich spürbar ist. Die wenigen Antworten lassen keinen anderen Schluss zu.

Ein Dank geht aber auch an jene Jugendliche und Eltern, die sich die Mühe gemacht haben, ihre Wünsche zu äußern und Vorschläge zu machen.

Es wird das Bestreben der Gemeindeverwaltung sein, diese Argumente mit einfließen zu lassen, wenn es darum geht, Jugendarbeit in der Gemeinde in Zukunft zu gestalten.

Gebhard Mair

Erste-Hilfe-Koffer für Bergbauern

28 Familien freuen sich über Unterstützung



An zwei Abenden im November stand ein Einsatzwagen des Weißen-Kreuzes vor dem Vereinshaus von Mühlwald. In diesen Fällen aber nicht im Notfalleinsatz, sondern mit einem ganz besonderen Auftrag.

Es galt, 28 Erste-Hilfe-Koffer im Einzelwert von mehr als 100 Euro an 28 Bergbauernfamilien zu überreichen. Diese großartige Aktion wurde in mehreren Teilen des Landes durchgeführt und ist eine Zusammenarbeit zwischen der Südtiroler Bauernjugend sowie der Jugend des Weißen Kreuzes. Gefördert wird die Initiative vom Südtiroler Bäuerlichen Notstandsfond und über den Sonderfond für ehrenamtliche Tätigkeit des Landes Südtirol.

Hilfe zur Selbsthilfe ist das ungeschriebene Motto, weil gerade die Erstversorgung von Verletzten oft auch über Leben und Tod entscheidet. Die Gefahrenquellen bei den Arbeiten auf Hof und Feld, vor allem der Einsatz mit Maschinen, sind und bleiben gefährlich. Wenn bei einem Unfall dazu noch ein weiter und zeitraubender Anfahrtsweg für die Rettungsteams kommt, zählt oft nicht nur jede Minute, sondern auch eine schnelle und fachgerechte Erstversorgung vor Ort. An die-

sem Punkt setzt die Aktion Erste-Hilfe-Koffer für Bergbauern an. Am ersten der beiden Abende dankte der Ortsobmann der Bauernjugend, Erwin Holzer, stellvertretend für alle beschenkten Familien für diese wichtige Unterstützung.

Neben den Sponsoren richtete er einen Dank an die Jugendgruppe des Weißen Kreuzes Ahrntal, welche sich bereit erklärt hatte, gewissermaßen als Ergänzung zu den Koffern in zwei Blöcken auch grundlegende Verhaltensregeln in Notfällen zu zeigen.

Erich Außerhofer, Leiter der Jugendgruppe, fasste es so zusammen: „Die beste Ausstattung nützt nichts, wenn man nicht weiß, wie man im Notfall damit umgeht.“ Die Kursteilnehmer haben den Erste-Hilfe-Kurs mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Dabei ging es nicht nur um das richtige Verhalten bei der Alarmierung der Rettungsdienste, sondern auch um oft lebensrettende Prinzipien wie die Lagerung des Verletzten in die stabile Seitenlage.

Die Teilnehmer waren mit großem Eifer bei der Sache und durften mit dem guten Gefühl nach Hause gehen, nicht nur ein schönes Geschenk erhalten zu haben, sondern auch das Wissen, wie man sich im Notfall richtig verhält.

Mit Susanne Mittermair und Petra Mair am Tinkhof (beide Lappach) und Nadia Maurer (Mühlwald) waren drei Mitglieder aus unserer Gemeinde als aktive Helferinnen der Jugendgruppe bei den Kursen anwesend. Mit dabei war auch der für Landwirtschaft zuständige Gemeindefereferent Gebhard Steiner und Gemeinderat Karl Außerhofer.

Gebhard Mair



An zwei Abenden wurden jeweils 14 Erste-Hilfe-Koffer an die Bergbauernfamilien überreicht.

Musik erfüllt...

Räume, Zeiten, Welten, den Menschen, den Geist, das Herz, die Seele



Unter diesem Motto stand das Konzert, zu dem der Kirchenchor Mühlwald am Samstag, den 28. Oktober 2006 ins Vereinshaus geladen hat.

Neben den vielen kirchlichen Verpflichtungen ist ein weltliches Konzert für einen Kirchenchor eine besondere Herausforderung. Die Chorleiterin Sigrun Falkensteiner hat sich dieser Aufgabe gestellt: Tanzlieder, Volkslieder,

Lieder rund ums Wasser und vieles mehr stand auf dem Programm, das vom Jugendchor und einem Bläserquartett der Musikkapelle Mühlwald mitgestaltet wurde. Somit standen ausschließlich Sänger/innen und Musikanten aus Mühlwald auf der Bühne, und dies wurde von vielen Seiten positiv und anerkennend hervorgehoben.

Ein besonderer Höhepunkt war

die Ehrung von langjährigen Chormitgliedern, die der Präsident vom Verband der Kirchenchöre Südtirols, Pater Urban Stillhard, gemeinsam mit dem Obmann Lambert Außerhofer vornahm.

Ignaz Unterkofler und Walter Knapp erhielten eine Ehrenurkunde und das Ehrenzeichen des VKS für ihren 15jährigen Dienst als Sänger. Waltraud Plaickner Steiner bekam für 40 Jahre treuen Dienst an der Kirchenmusik das Ehrenzeichen in Gold überreicht.

Ein besonderes Jubiläum konnte Alois Außerhofer feiern, der seit 60 Jahren mit Begeisterung und großem Fleiß beim Kirchenchor singt; neben der Urkunde erhielt er die Marienplakette des VKS für besondere Verdienste um die Kirchenmusik.

Das Publikum im vollbesetzten Saal des Vereinshauses gratulierte den Geehrten mit einem herzlichen Applaus. Der Beifall galt aber auch allen mitwirkenden Sänger/innen und Musikanten als Dank für den gelungenen Konzertabend. *Zilli Forer*



im Bild v.l.n.r.: Ignaz Unterkofler, Walter Knapp, Pater Urban Stillhard, Waltraud Plaickner Steiner, Alois Ausserhofer, Chorleiterin Sigrun Falkensteiner und Obmann Lambert Ausserhofer.

Ortsbauernrat setzt auf Information Referate und Kurse prägen das Tätigkeitsjahr 2006

Die Entwicklungen in der Landwirtschaft auf Gemeindeebene mit zu gestalten ist eine der wichtigsten Aufgaben des Ortsbauernrates. Im abgelaufenen Jahr hat sich der Ortsbauernrat zu insgesamt sechs Sitzungen getroffen.

Dabei wurden Beschlüsse gefasst und eine Reihe von gesetzlich vorgesehenen Gutachten abgegeben. Darunter fallen Gutachten zu den Änderungen am Bauleitplan, zu Landschaftsplänen des Landes, zum Ensembleschutz sowie zur Besetzung der Gemeindebaukommission. Die Verwendung des „Pilzegeldes“ und Veranstaltungen auf Ortsebene waren weitere Schwerpunkte. Die wichtigste dieser Art war das Heimatfrentreffen im Juni, bei welchem die Bauernschaft mit einem eigenen Standl einen schönen Beitrag geleistet hat.

Der Rückblick auf das abgelaufene Jahr weist einen Informationsabend zur Geschichte der historischen Höfenamen sowie ein Referat zur überarbeiteten Höfekartei als eindeutige Höhepunkte aus. Mit dabei war der Ortsbauernrat auch bei einem Treffen mit Bauernvertretern aus dem gesamten Tauferer-Ahrntal. Bei diesem stand die Problematik Wegebau im Naturpark im Mittelpunkt. Breiten Raum nahmen



auch heuer die verschiedenen Weiterbildungskurse ein, welche mit Mitteln der Europäischen Union gefördert werden. Folgende Themen wurden dabei behandelt: „Hofwerkstätte“, „Landwirtschaft und Management“, „Maschinen: für oder mit Maschinen arbeiten?“, „Maschinenpflege“ und „Zucht aktuell“.

Höhepunkt war die abschließende Lehrfahrt, die die Teilnehmer ins Hochpustertal führte. Besichtigt wurden dabei die Schau-sennerei in Toblach, die Hofkäse-rei Patzleiner in Prags und das Fernheizwerk Toblach-Innichen. Am Ende des Tages machte sich die Gruppe noch in Gsies von den Holzpartien einer Rundholz-versteigerung ein Bild. Hängen geblieben als Erinnerung ist die

Erkenntnis, dass es in allen Berei-chen darauf ankommt, die Mög-lichkeiten der neuen Techniken mit den eigenen Stärken zu komb-inieren. Dies kann über die Be-setzung einer Marktnische (Hof-käse-rei) ebenso funktionieren wie über umsichtiges und zuver-lässiges Arbeiten mit bewährten Erwerbszweigen (Milchproduk-tion) oder der Besinnung auf Tä-tigkeiten, die in den letzten Jah-ren auch preisbedingt in den Hintergrund getreten waren (Holzwirtschaft).

Auf jeden Fall haben die Mühl-walder Bauern genügend Eindrücke und Informationen sammeln können, die ihnen bei der täg-lichen Arbeit und der Planung für die Zukunft wertvolle Impulse sein können. gm

Apfelm most in Lappach abgelagert



Obwohl sich viele Bürger sehr bemühen, ihren Müll geregelt zu entsorgen, scherzen sich einige Zeitgenossen herzlich wenig da-rum. Ohne Rücksicht auf die Mit-bürger wird Müll - und auch die Rückstände aus gepressten Äpfeln (im Bild) sind solcher - einfach am Wegesrand in Lappach abgelagert. Auch wenn Gras darü-ber wachsen wird - es bleibt ein Beispiel für Rücksichtslosigkeit. gm

Mühlwalder besuchen den Südtiroler Landtag



Am 7. November lud der SVP Ortsausschuss von Mühlwald zu einer Ausflugsfahrt nach Bozen ein. Eine bunt gemischte Gruppe von fast 50 Teilnehmern wurden vor dem Landhaus von Regionalassessorin Dr. Martha Stocker und Herrn Wolf begrüßt. In einem Kurzfilm wurde die Gruppe über die Arbeitsweise des Landtages informiert. Danach stand Dr. Martha Stocker für verschiedene Fragen zur Verfügung.

Auch der Landsmann Dr. Ing. Anton Aschbacher, Abteilungsleiter für Raumordnung, begrüßte die Besucher. Diese begaben sich dann in den Sitzungssaal des Landtages um den Verlauf einer Landtagssitzung zu verfolgen. Dabei ging es um verschiedene Anfragen der Abgeordneten, im Besonderen um das "heiße Eisen" der Hausmusik in gemütlichen Runden.

Nach der Einladung zu einem Umtrunk und einer kleinen Stärkung fuhr die Gruppe nach Kohlern zu einem gemeinsamen Mittagessen. Alle waren beeindruckt von der herrlichen Aussicht über dem Bozner Talkessel und darüber hinaus.

Am Nachmittag stand der Besuch des Archäologiemuseums mit dem "Mann aus dem Eis", dem Ötzi, auf dem Programm.

Auf der Hin- und Rückfahrt verstand es der Busfahrer Martin hervorragend, auf besondere landschaftliche und historische Sehenswürdigkeiten hinzuweisen. Voll von interessanten Eindrücken kehrten die Teilnehmer wieder nach Mühlwald zurück. Alle haben sich über den schönen Ausflug gefreut.

Ermöglicht wurde diese Fahrt durch die freundliche Unterstüt-

zung der Regionalassessorin Dr. Martha Stocker und Landesrat Hans Berger.

Waltraud Aschbacher



Neuer SVP-Ortsausschuss in Lappach Heinrich Holzer übernimmt vorübergehend die Führung der Ortsgruppe

Die vergangenen Gemeinderatswahlen sind für Lappach nicht erfolgreich verlaufen. Von den bisher vier Mitgliedern im Gemeinderat - Lappach hat in den letzten 25 Jahren immer den Vizebürgermeister der Gemeinde gestellt - hat nur mehr ein Vertreter den Sprung in den Gemeinderat geschafft.

Am 11. Dezember 2005 fand in Lappach die bereits überfällige Wahl des SVP-Ortsausschusses statt. Infolge der verschiedenen Unstimmigkeiten und Schwierigkeiten war es erst am 8.6.2006 möglich, den Ortsausschuss zu wählen. Nach langer und reiflicher Überlegung hat dann Dr. Heinrich Holzer die Wahl zum Ortsobmann angenommen und sich bereit erklärt, vorübergehend den Ortsausschuss zu führen. Mit ihm in den Ausschuss sind Werner Aschbacher als Vize, Dr. Markus Rederlechner, Paul Mair unter der Eggen, Alexandra Reichegger und Joachim Unterhofer gewählt worden. Johann Unterhofer, Referent im Gemeindeausschuss, wurde als Mitglied kooptiert.

Der Mitgliederstand der SVP ist bis Ende Juni von 125 auf 110 Mitglieder zurückgegangen. Grund dafür sind einmal die

oben erwähnten Unstimmigkeiten und zweitens der Umstand, dass dem Ortsausschuss nur mehr sehr wenig Zeit zum Einsammeln der Mitgliedsbeiträge und zum Gespräch mit der Bevölkerung geblieben ist.

In der ersten Sitzung des Ausschusses betonte der SVP-Obmann, dass er nur gewillt ist, die Arbeiten weiterzuführen und gemeinsam auch örtliche Probleme zu erörtern, wenn alle zusammen stehen, die Mitarbeit im Ausschuss gewährleistet ist und mit der Bevölkerung von Lappach ein Neuanfang in der zurzeit etwas schwierigen Situation begonnen wird.

Aussprache Gemeinde – SVP-Ortsausschuss – 14.11.2006

Begonnen wurde mit der konkreten Arbeit in einer gemeinsamen Aussprache mit Bürgermeister Josef Unterhofer, mit Vizebürgermeister Gebhard Mair sowie Gemeindeferenten Johann Unterhofer.

Dabei wurde der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Mühlwald vom Bürgermeister vorgestellt und gemeinsam erörtert. Alle Mitglieder des SVP-Ortsausschusses haben daran teilgenommen und sich aktiv zu den einzelnen Problemen zu Wort gemeldet

und Vorschläge unterbreitet. Neben den wichtigen Themen wie Wasserversorgung, Vereinswesen, Verkehrsberuhigung, Projekt „Kraft des Wasser“ wurden konkrete Investitionsvorhaben erörtert, die für Lappach von enormer Wichtigkeit sind. Dabei wurde der lang gehegte Wunsch für die Errichtung eines Spielplatzes genauso angesprochen wie der geplante Ausbau der Straße zum Neves Stausee und die damit verbundene zukünftige Verkehrsregelung.

Themen waren weiters die Verbauung des Zinsbaches, die zurzeit vom zuständigen Amt für Wasserschutzbauten vorgenommen wird und der geplante Ausbau der Straße nach Oberlappach. Dabei soll eine Lawingalerie im Rinsbacherbach allen Straßenbenutzern Sicherheit gewährleisten.

Der SVP-Obmann bedankte sich bei den Vertretern der Gemeinde für die bereitwillige und für die offene Aussprache. Er betonte, auch in Zukunft bei wichtigen Lappacher Themen sich einzubringen und mitzudiskutieren und ersuchte, dass dazu auch der SVP-Ortsausschuss angehört werde. Durch gegenseitige Information und konstruktive Mitarbeit könnten viele Probleme im Vorfeld und einvernehmlich zum Wohle der Bevölkerung geregelt werden.

SVP-Versammlung Lappach:

Am 16. November wurde vom neuen SVP-Ortsausschuss eine SVP-Versammlung mit dem Regionalratspräsidenten und Landtagsabgeordneten, Dr. Franz Pahl, und mit dem in der Landesregierung zuständigen Landesrat für Öffentliche Arbeiten, Dr. Florian Mussner organisiert. Die ursprünglich vorgesehene Referentin, SVP-Bezirksobfrau und Senatorin Dr. Helga Thaler Ausserhofer musste sich wegen der Haushaltsdebatte in Rom kurzfristig



entschuldigen und konnte nicht rechtzeitig zur Versammlung eintreffen.

Die SVP-Versammlung war sehr gut besucht. Nicht nur die Bevölkerung von Lappach sondern auch Vertreter aus Mühlwald sind zur Versammlung erschienen. Neben Bürgermeister, seinem Stellvertreter und verschiedenen Gemeindeferenten konnte Heinrich Holzer auch die Mühlwalder SVP-Ortsobfrau Waltraud Aschbacher begrüßen. Der Obmann ging kurz auf die politische Situation in Lappach ein und erklärte, auch in Zukunft stets ein offenes Ohr für auftretende Schwierigkeiten und Themen der Bevölkerung zu haben. Gleichzeitig appellierte er an eine gute konstruktive und koordinierte Zusammenarbeit und ersuchte die anwesenden Gemeindevertreter um Verständnis und um gute Zusammenarbeit.

Der Präsident des Regionalrates, Dr. Franz Pahl, sprach anschließend über die „politische Lage“ in Rom und in Südtirol und über die zurzeit wichtigen Vorhaben. In seiner bekannt offenen und engagierten Art referierte er über die Entwicklung unserer Autonomie und über die Vorteile und die Absicherung dieser Autonomie für die deutsche und ladinische Volksgruppe in Südtirol. Dabei unterstrich er auch die Wichtigkeit der Einheits- und Sammelpartei der SVP.

In erster Linie müsse das Bewusstsein gestärkt werden, dass wir auch in Zukunft viel mehr zusammenhalten müssen. Nur so könne die deutsche und ladinische Volksgruppe in Südtirol gestärkt und die vorhandene Autonomie in gewissen Bereichen noch ausgebaut werden.

Zur Umweltpolitik betonte er, dass die Achtung vor der Schöpfung vor allem für unsere Nachfahren wichtig sei. Umweltschutz müsse auch Schöpfungsschutz sein. Zum Thema Kultur rief Pahl dazu auf, die vorhandenen Traditionen, die Sprache und die Kultur hochzuhalten und vor allem

auch in der Diskussion Kultur zu bewahren.

Der für Öffentliche Arbeiten zuständige Landesrat, Dr. Florian Mussner, ging in seinem Referat auf die Arbeit der Landesregierung ein und betonte, dass die Landesregierung bis zu den Wahlen 2008 noch wichtige Gesetze zu verabschieden hat, etwa die Wohnbaureform, die Raumordnung, die Pflegeversicherung, die Toponomastik.

Auch die Ausländerfrage mit 20.000 Ausländern bringe immer größere Schwierigkeiten und Probleme mit sich. Dazu kommen Themen wie Straßenbau, Verkehr und Flughafen. Er ging dann auf einige ortsspezifische Probleme ein und erwähnte drei wichtige Vorhaben.

Bau der Lawinenschutzgalerie:

Das Projekt mit insgesamt 4,9 Mio. Euro ist ausgearbeitet. Die Arbeiten werden in ca. 7 bis 8 Monaten ausgeschrieben. Landesrat Mussner ersuchte die Gemeinde um Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Verhandlungen mit den Grundbesitzern.

Zinsbach: bei der zurzeit stattfindenden Verbauung des Zinsbaches, der in Vergangenheit große Probleme für die Verkehrssicherheit gebracht hat, ist auch die Begradigung des derzeitigen Bachbettes erforderlich, was jedoch zusätzliche Kosten von ca. 200.000 Euro verursacht.

Tunnel Lappach, Pilotprojekt: Seit

der Fertigstellung dieses Tunnels wurde seitens des Landes versprochen, den Verkehrslärm durch wirkungsvolle Maßnahmen einzudämmen. Bereits vor längerer Zeit wurde vereinbart, ein Pilotprojekt voranzutreiben. Dies ist bisher leider nicht geschehen. Der SVP-Obmann konnte bei dieser Gelegenheit nochmals daraufhin weisen, dass die Verwirklichung dieses Projektes für die im Dorf lebende Bevölkerung wichtig ist.

Landesrat Mussner versprach, gemeinsam mit dem neu zu schaffenden Tunnel über geeignete Maßnahmen zu diskutieren und diese dann auch umzusetzen. Zusätzlich wurde auch der Wunsch geäußert, im Tunnel bessere Sicherungsmaßnahmen für die Fußgänger zu schaffen.

In der Diskussion wurden die Themen Toponomastik, die zurzeit aufstrebenden Bürgerlisten sowie die Gemeindefinanzierung, die Finanzautonomie und die Verkehrsprobleme angesprochen.

Mit einem Dank an die Referenten und mit der Bitte gemeinsam die anstehenden Projekte, wie zum Beispiel „Kraft des Wassers“, die Sanierung des Widums, die Schaffung eines Informationszentrums u.v.a. voranzutreiben, schloss der Obmann die Versammlung und wünschte allen eine gute Heimfahrt.

Dr. Heinrich Holzer



Wandern mit allen Sinnen

Positives Echo auf erste geführte Wanderungen des Tourismusvereines



In den Sommermonaten Juli und August 2006 wurden heuer erstmals geführte Wanderungen zum Thema "Kraft des Wassers" angeboten, die auch sehr begeistert angenommen wurden. Insgesamt meldeten sich an

sechs Donnerstagen 77 Personen über den Tourismusverein Mühlwald/Lappach.

Die Gäste (meist italienische, weniger deutsche) waren durchwegs begeistert von diesem schönen Tal, von der intakten Natur, den

liebervoll instand gesetzten Kulturzeugen, besonders aber von der Lappacher Klamme und dem Neves Stausee, der die Gäste in die hochalpine Region führte. Sie entdeckten mit allen Sinnen durch beobachtendes Wandern, dass die Natur eine Möglichkeit ist, die verschüttete Erlebnisfähigkeit zu schärfen.

Die Schautafeln waren eine gute Hilfe und Anregung, sich zu verschiedenen Themen Gedanken zu machen. Die Texte fanden die meisten passend und gut ausgewählt. Der Taxidienst war verlässlich und stets pünktlich zur Stelle. Ein besonderer Dank geht an die Wanderführerin Rita Kirchler aus St. Johann, die die Gäste mit Fachwissen und viel Gespür für die Natur auf den verschiedenen Themenwegen geführt hat. *Manuela Steiner*

Verbauungsarbeiten am Zinsbach

Immer wieder hat der Zinsbach in Lappach in den vergangenen Jahren Schäden durch Vermurungen angerichtet. Damit war er nicht nur eine stete Gefahr für die darunter liegenden Gebäude, sondern vor allem für die Landesstraße. Um diese Gefahr in den Griff zu bekommen, hat der Sonderbetrieb für Wildbachverbauung heuer im September

mit umfangreichen Arbeiten begonnen. Gebaut werden zwei Sperren und ein großes Auffangbecken.

Nach dem ersten Bauabschnitt heuer im Herbst werden die Arbeiten im nächsten September wieder aufgenommen und noch bis zum Jahresende 2007 abgeschlossen. Die Kosten für diese Verbauungen belaufen sich auf

rund 800.000 Euro.

Ein aufrichtiger Dank geht an die Arbeiter mit ihrem Baustellenleiter Hubert Brugger, an die Bauleiterin des Amtes für Wildbachverbauung, Zone Ost, Maria Caterina Ghirardo (im Bild unten) sowie an den Amtsdirektor Sandro Gius und Abteilungsdirektor Rudolf Pollinger.

gm



Junge Ranggler feiern große Erfolge Brüder Oberhollenzer beim Südtirolpokal und in Salzburg vorne dabei



Wieder geht eine lange Ranggelsaison zu Ende. Auch Mühlwald spielte bei den kleineren und internationalen Veranstaltungen eine wichtige Rolle. Die noch aktiven Ranggler Peter Volgger und die drei Oberhollenzer Brüder Manuel, Hannes und Sebastian, bewiesen ihre Qualitäten auch in diesem Jahr im In- und Ausland.

Einen der größten Erfolge verbuchten die Mühlwalder im salzburgischen Mittersill. Bei einem der größten und schönsten Vierländerranggeln holte sich Sebastian von 20 Mitstreitern den 1. Platz.

Auch Manuel und Hannes gelang bei diesem großen Turnier der Sprung auf das Siebertrepchen. Bei den Wettkämpfen in Südtirol kämpften sie sich auch meistens ganz nach vorne und stehen daher auf den den Plätzen 2 und 3 im Südtirolpokal.

Für den Rangglverein Tauferer-Ahrntal ist es wichtig, sich in Mühlwald auf gute Gönner und Sponsoren verlassen zu können. Dafür gebührt allen Unterstützern ein aufrichtiger Dank. Wir hoffen, dass dieser traditionsreiche Sport weiterhin Anklang bei der Jugend findet.

Der Rangglverein Tauferer Ahrntal ist einer von fünf Clubs in Südtirol. Andere traditionelle Hochburgen sind Nordtirol, Osttirol, Salzburg und Bayern.

Alfons Oberhollenzer



Die drei Oberhollenzer-Brüder voll in Aktion: oben links der älteste Manuel, der jüngste Sebastian und ganz unten Hannes. Sie werden aufmerksam beobachtet von Peter Volgger, einem der treibenden Kräfte im Ranggsport.



Freizeitverein Lappach bietet Unterhaltung, Sport und Kurse

Volksmusikabend in Lappach am 02. September

Im Festzelt des Musikpavillons in Lappach fand der traditionelle Volksmusikabend statt. Es ist wiederum gelungen, einige interessante Musikgruppen und Einzelinterpreten zu verpflichten, die für einen erfolgreichen Abend Sorge getragen haben. Die Musikkapelle Lappach hat wie bereits in den vergangenen Jahren mit mehreren schneidigen Märschen den Abend eröffnet und der Präsident des Freizeitvereins Lappach, Dr. Heinrich Holzer, ließ es sich nicht nehmen, den Obmann der Musikkapelle Lappach, Albert Oberlechner sowie den Kapellmeister Christian Unterhofer, besonders zu begrüßen, ihnen für den ehrenamtlichen Auftrag, den Sie zum Wohle der Gemeinschaft in Lappach erfüllen, zu danken und sie zu ermuntern, mit vollem Einsatz weiterzumachen.

Höhepunkte des Abends waren der Auftritt von zwei jungen Musikern, die gemeinsam mit ihren Lehrern der Musikurse ihr Können zum Besten gaben. Es handelt sich dabei um Florian König auf der Trompete, der mit seinem Musiklehrer, Andreas Oberkofler, zwei kurze klassische Barockstücke sowie ein Jazzstück im Duett und verschiedene Weisen zum Besten gab und das Publikum begeisterte. Ebenso hat Patrick König mit seinem Musiklehrer, Alfons Pichler, der seine musikalische Darbietung am Xylophon, am Klavier begleitete, in hervorragender Weise gezeigt, dass er sein Instrument beherrscht. Vor allem die Begeisterung dieser jungen Leute ist auf das Publikum übergelungen. Für diese gelungenen musikalischen Darbietungen sind sie mit viel und lang anhaltenden Applaus belohnt worden.

Gerade dieser Auftritt der jungen Musiker ist ein Beweis dafür, wie



musikalisches Können auch von der Familie gefördert werden kann. Bei den Eltern, es handelt sich um musikbegeisterte Leute, die ihr musikalisches Talent auch den auf Ortsebene tätigen Vereinen zur Verfügung stellen. Ein Zeichen dafür, dass die Musik für die Interpreten bzw. für den Musikdarbietenden eine persönliche Bereicherung darstellt, aber vor allem auch den Zuschauern und Zuhörern eine sinnvolle Freizeitgestaltung bietet.

Diesen jungen Leuten möchten der Freizeitverein Lappach und die gesamten Anwesenden weiterhin viel Freude am Musizieren und viel Erfolg wünschen.

Mit gekonnten und lustigen Einlagen wurde das Abendprogramm durch die aus Welsberg stammenden „Woldspoutzn“ abgerundet. Es handelt sich dabei um eine aus Damen bestehende Schuhplattlergruppe, die mit viel Können und viel Begeisterung und Erfolg in die in Südtirol von Männern beherrschte Schuhplattlerdomäne eingedrungen ist und heute eine beliebte Abwechslung im volksmusikalischen Bereich darstellen. Das Publikum lohnte die gelungenen Auftritte mit viel Applaus.

Der Pustertaler Alpenklang mit Ernst, Konrad und Christian, alle

drei Musiker, die bereits bei vielen anderen Gruppierungen gespielt haben und vor allem aus Liebe zur Musik an den verschiedensten Festen, bei Frühschoppen, in Almhütten ihre bewährte Volksmusik ohne Verstärkeranlagen zum Besten gegeben hat, hat es ebenso verstanden, Schwung und gute Laune dem Publikum zu vermitteln.

Das Duo „Pusterer-Bluat“ mit Roman und Schorsch hat den Abend ausklingen lassen mit flotter Tanzmusik. Sie haben mit ihren Darbietungen für gute Abwechslung gesorgt. Der Abend, welcher vom Freizeitverein Lappach unter dem Motto - Musik verbindet, Musik unterhält – veranstaltet worden war, wurde zu einem vollen Erfolg.

An dieser Stelle nochmals allen ein herzliches Vergelts Gott, die sich für diesen Abend zur Verfügung gestellt haben, sowohl den musikalischen Interpreten als auch jenen zahlreiche Helferinnen und Helfern, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich waren.

Frauenheilkreis:

der Freizeitverein Lappach hat auf Initiative einiger Frauen, vor allem von Irmgard Holzer, erstmals ein Thema aufgegriffen,



welches in der angesprochenen Thematik neu ist und bei welchem es in erster Linie um Meditation, in zweiter Linie um Heilmeditation geht. Die Frauengruppe konnte die Reiki-Meisterin Annamaria König aus Raas für die Abhaltung dieses Seminars gewinnen, wobei vor allem die Themen „Unser Körper, unsere Seele und unser Geist“ angesprochen, bzw. aktiviert wurden. An insgesamt sechs Abenden wurde dieses Seminar durchgeführt. Aus der anfänglichen Skepsis, welche auch einen etwas zögernden Start zur Folge hatte, stieg jedoch die Begeisterung der Teilnehmerinnen. Alle waren mit viel Interesse an diesen Seminarabenden dabei. Die Teilnehmerzahl selber wurde auf insgesamt 10 Personen beschränkt, sodass sehr erfolgreich und sehr intensiv, aber vor allem aber mit großer Begeisterung vom ersten bis zum letzten Abend gearbeitet wurde.

Die Referentin hat es verstanden, allen beizubringen, wie die Zeichen von Körper, Geist und Seele zu erkennen sind. Vor allem, wie durch spirituelle Übungen und Meditationen die Selbstheilungskräfte aktiviert werden können, wobei in erster Linie das seelische Gleichgewicht zu finden ist. An dieser Stelle sei der Referentin herzlich gedankt für dieses wert-

volle Wissen, dass sie den Teilnehmerinnen übermittelt hat. Die Kursteilnehmerinnen würden es sehr begrüßen, wenn der Freizeitverein Lappach auch im kommenden Jahr dieses Seminar fortsetzen würde.

Dies ist sicherlich bei genügender Anzahl und bei vorhandenem Interesse möglich.

Fahrradtour:

Am Samstag den 16. September wurde vom Freizeitverein Lappach die Durchführung einer Fahrradtour von Bruneck nach Mühlbach organisiert. Um 11.00 Uhr war auch die Besichtigung der Mühlbacher Klause unter der Führung der Vereinsobmannes Christoph Brugger auf dem Programm. Wir sind in Bruneck um 09.00 Uhr gestartet. Das Interesse (ob es wohl nur an den eher schlechten Wetterprognosen lag, das Wetter war übrigens sehr schön) hielt sich in Grenzen. Es haben lediglich drei Interessierte aus Lappach direkt, sowie einige von Auswärts an dieser Fahrradtour teilgenommen.

Anni Sulzenbacher mit einigen Freunden ist dann noch zur Besichtigung in der Klause angereist, wo uns dann der Vereinsobmann der Mühlbacher Klause, Christoph Brugger, in einer spannenden Erzählung die Geschichte und vor allem die Bemühungen

um die vorbildhafte Restaurierung dieser Klause erläutert hat. Vor allem deshalb, weil wir ja sehr oft an dieser Mühlbacher Klause beruflich oder auch privat vorbeifahren, war es für die Anwesenden sehr interessant, die Entwicklung der Mühlbacher Klause, sowie die geschichtliche Bedeutung zu erfahren. Die Darbietungen wurden mit großem Interesse und mit Spannung verfolgt.

Ein herzliches Vergelts Gott dem Obmann Christoph Brugger für die interessanten Ausführungen. Anschließend haben wir uns dann mit einem köstlichen Mittagessen in Mühlbach gestärkt und sind dann wiederum mit dem Fahrrad durch die landschaftlich sehr reizvolle Gegend nach Bruneck zurückgefahren, wo wir alle wohlbehalten und zufrieden und vor allem unter dem Eindruck der schönen Landschaftserlebnisse aber auch des kulturellen Leckerbissens am Bahnhof Bruneck wohlbehalten angekommen sind und uns auf die Heimreise machten.

Backkurs:

Mit einem Backkurs wird in nächster Zeit das Tätigkeitsjahr 2006 des Freizeitvereins Lappach abgeschlossen. Die Fachlehrerinnen der Hauswirtschaftsschule in Dietenheim haben sich bereit erklärt, diesen Backkurs zu organisieren und die TeilnehmerInnen in die Kunst des Backens einzuführen.

Vollversammlung des Freizeitvereins Lappach:

Es wird jetzt schon bekannt gegeben, dass die Vollversammlung des Freizeitvereins Lappach am 13. Januar 2007 im Gasthof Knoll um 15.00 Uhr stattfindet. Alle Mitglieder sind bereits jetzt herzlich zur Teilnahme an dieser Vollversammlung und zur Berichterstattung über die Tätigkeit des abgelaufenen Jahres eingeladen.

Dr. Heinrich Holzer

Pfarrwallfahrt 2006 nach Maria Trens



Zur traditionellen Wallfahrt luden am Sonntag, den 10. September die Pfarrgemeinderäte von Mühlwald und Lappach ein.

Als Ziel wurde heuer die weitem bekannte Wallfahrtskirche Maria Trens ausgewählt. Die Zeit wäh-

rend der Busfahrt wurde größtenteils zum gemeinsamen Gebet in den verschiedenen Anliegen genutzt. In Trens angelangt, zogen die knapp 100 Teilnehmer, das Pilgerlied singend, zur Wallfahrtskirche hinauf. In der Kirche feierte

Pfarrer Anton Auer mit den Gläubigen einen Wortgottesdienst. In den Fürbitten wurde für die Pfarrgemeinde und für deren Mitarbeiter um den Segen Gottes und um den Schutz Mariens gebetet. Bevor die Wallfahrer wieder die Heimreise antraten, stärkten sie sich mit Brötchen, Kuchen und verschiedenen Getränken.

Der Pfarrgemeinderat freute sich über das große Interesse der Gläubigen von Mühlwald und Lappach an dieser Wallfahrt und er bedankt sich auf diesem Wege bei allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Der Pfarrgemeinderat von Mühlwald möchte bei dieser Gelegenheit auch allen ganz herzlich danken, die einen Dienst in der Kirche verrichten oder sonst auf irgendeine Weise zum Wohle der Pfarrgemeinde beitragen.

Alfons Hopfgartner

Messdiener feiern gemeinsam Gelungene Ministrantenfete bei der „Goschta Soge“

Am 24. September 2006 wurde für die Ministranten/innen von Mühlwald bei der „Goschta Soge“ eine kleine Feier organisiert. Es sollte eine willkommene Abwechslung und ein kleines Dankeschön für die Kinder sein. Den ganzen Nachmittag wurde gespielt und gelacht und alle hatten jede Menge Spaß.

Auch ein Rätsel galt es zu lösen, dabei ging es um Fragen über unser Dorf, unsere Pfarrkirche bis hin zu pfiffigen Schätzfragen. Es wurde fleißig geraten und geschätzt, und das Wissen unserer Ministranten/innen konnte sich sehen lassen.

Am Ende durfte sich jeder als Sieger fühlen und erhielt ein kleines Geschenk. Auch für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt. Richard Watschinger grillte Würstchen, von denen jede Menge verspeist wurden. Ihm gilt ein



Die jungen Ministrantinnen und Ministranten wurden für ihren Dienst mit einer kleinen Feier belohnt.

herzliches Vergelt's Gott. Dieser Nachmittag verging für alle viel zu schnell, doch zufrieden über die gemeinsam verbrachten Stunden traten am spä-

ten Nachmittag wieder alle den Heimweg an. Für viele war diese Feier ein Ansporn, auch in Zukunft gewissenhaft ihren Dienst weiter zu tun.

Musikkapelle Mühlwald - Rückblick auf das Jahr 2006



Die Musikkapelle Mühlwald beim Umzug und Konzert (im Bild unten) am 15. August in Toblach.

Es ist wieder Zeit Rückblick zu halten auf ein arbeitsreiches Jahr. In 43 Voll-, 37 Teil- und einer Marschprobe wurde heuer das Jahresprogramm eingelernt. Ausgerückt ist die Musikkapelle dieses Jahr 17 Mal.

Bei verschiedenen Veranstaltungen im Dorf leistete die Kapelle ihren musikalischen Beitrag, so zum Beispiel bei der Feuerwehr Bezirksversammlung, der Einweihung des Dorfhouses oder dem Heimatfernentreffen.

Konzerte gab die Musikkapelle in Terenten, Milland, Lappach und Toblach. Allen 4 Konzerten ging auch ein Aufmarsch voraus, in Toblach ein großer Umzug. Bei diesen Gelegenheiten konn-

ten wir heuer mit vier Marketenderinnen auftreten. Neben Christine und Renate Oberhollenzer machen seit heuer Barbara Hopf-

gartner und Elisabeth Oberbichler unser Marketenderinnen-Quartett komplett. Zusammen mit dem Fähnrich Johann Hopfgartner sorgen sie bei den Aufmärschen, Prozessionen und Umzügen für ein schönes Auftreten der Musikkapelle.

Auch zahlreiche kirchliche Feiern fanden sich im Jahresprogramm: Andreas Hofer Messe, Firmung, Erstkommunion, Fronleichnam, Herz Jesu, Erntedank und Allerheiligen.

Vom Verein organisiert wurde wieder die Musikwoche „Jugend musiziert“, das Musikfest, heuer unter dem Motto „140 Jahre Musikkapelle Mühlwald“, sowie ein Preiswatten im Winter.

Das heurige Jahr wurde mit der Vollversammlung und einem gemeinsamen Abendessen abgeschlossen.

Andrea Außerhofer



Zwei Ehrungen bei Cäcilienkonzert der Musikkapelle Lappach

Mit einem Cäcilienkonzert im Vereinshaus von Lappach am 25. November hat die Musikkapelle Lappach das Tätigkeitsjahr schwungvoll abgeschlossen.

Unter der Leitnug von Kapellmeister Christian Unterhofer wurde dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm geboten. Durch den Abend führte Alexan-

dra Reichegger. Höhepunkt des Konzertes war die Verleihung von zwei Verdienstabzeichen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen. Gebietsvertreter Stefan Stocker konnte an Ernst Mair am Tinkhof jenes in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichen.

Reinhard Holzer wurde mit dem Abzeichen in Gold für 40 Musi-

kantenjahre geehrt. Obmann Albert Oberlechner bedankte sich bei den Musikanten für ihre Treue und den verlässlichen Einsatz während der Proben und bei Bürgermeister Josef Unterhofer für die Unterstützung der Gemeinde, vor allem beim Bau und der Einrichtung des neuen Probelokales.

gm

Gli alunni di 5/a e di 5/b raccontano...

- Venerdì 27 ottobre noi scolari di 5/a, 5/b, 4 e le maestre siamo andati al teatro Michael Pacher di Brunico.
- Siamo andati con il bus, nel bus abbiamo incontrato gli scolari di Lappago.
- Il teatro era grande, molto grande e bello.
- Abbiamo incontrato tanti bambini.
- Il titolo della storia era: "L'omino del pane e l'omino della mela".
- È stata la prima volta che abbiamo ascoltato un teatro in italiano.
- I protagonisti erano due cuochi clowns.
- Qualche volta i due clowns parlavano molto velocemente, però noi abbiamo capito la storia



perché in classe abbiamo studiato molto.

È stato molto bello, allegro e interessante.

Lappacher Grundschüler besuchen das E-Werk

Das Projektthema der Grundschule Lappach lautet im heurigen Schuljahr „Die Kraft des Wassers.“ Dieses Thema wird im Laufe des Schuljahres fächerübergreifend vertieft. Passend zum Projekt organisierten wir den Herbstausflug und etwas später einen Lehrausflug. Am 18. September fand der

Herbstausflug statt. Der Bürgermeister Josef Unterhofer nahm sich gerne die Zeit, uns das Wasserkraftwerk zu zeigen (im Bild). Alle Schüler bekamen ein T-Shirt, worüber sie sich sehr freuten. Am 7. Oktober organisierten wir einen Lehrausflug zum Neves – Stausee. Zu Fuß marschierten wir bis zur Staumauer. In Klein-

gruppen versuchten die Schüler, die gestellten Aufgaben zu lösen. Um viele Erfahrungen reicher kehrten wir wieder zur Schule zurück. Alle waren von dieser herrlichen Wanderung begeistert. Am 24. Oktober lud das Busunternehmen Oberhollenzer aus Sand in Taufers die Schüler der 5. Klasse in die „Busschule“ ein. Die Schüler wurden auf richtiges Verhalten im Bus und auf die Gefahren an den Bushaltestellen hingewiesen. Vieles wurde anhand von praktischen Beispielen erläutert. Die Busschule ist bei den Schülern sehr gut angekommen. Somit ein großes Dankeschön an das Busunternehmen Oberhollenzer für die Initiative. Weiters möchten wir einen großen Dank an die Gemeindeverwaltung Mühlwald richten, die der Grundschule Lappach sechs neue Computer und einen Drucker zukommen ließ. Es bereitet große Freude, an den neuen Computern zu arbeiten.



Margit Walch

Erste-Hilfe-Schnupperkurs für Jungscharkids



Einen Nachmittag der besonderen Art haben unsere Jungscharkids am Samstag den 02. Dezember 2006 erlebt. Gespannt warteten die Mädchen auf das Eintreffen der Weiß-Kreuz Jugendgruppe der Sektion Ahrntal, welche uns jene Schritte der Ersten Hilfe zeigten, zu denen auch Kinder im Grundschulalter fähig sind. Die Rettungsmaus Alex war auch mit dabei.

Jugendleiter Erich Außerhofer verstand es in gekonnt kindgerechter Art und Weise in die Materie einzuführen. Mit einem kurzen Film stellte er uns nicht nur den ernsten Teil, sondern auch den geselligen und kameradschaftlichen Teil der Aufgabenbereiche der 600 Jugendlichen in der Weiß-Kreuz Jugendgruppe auf Landesebene vor. Dass es besser ist, die Erste Hilfe erst gar nicht in Anspruch nehmen zu müssen, darüber waren sich alle Mädchen einig. Aber jeder von uns kann schneller als gewollt in eine Situation geraten wo er plötzlich mit einem Notfall oder Unglücksfall konfrontiert wird und Erste Hilfe erforderlich ist. An Hand einer Power-Point-Präsentation erhielten wir einen Einblick in die richtige Vorgangswei-

se bei der Ersten Hilfe-Leistung, wobei es besonders wichtig ist die Ruhe zu bewahren und auf die eigene Sicherheit zu achten. Das wohl beste Beispiel mit dem jedes Kind früher oder später in Berührung kommt ist ein Fahrradsturz mit ernsten oder weniger ernsten Folgen. Außerhofer nützte die Gunst der Stunde und wies darauf hin wie wichtig und lebensrettend das Tragen des Fahrradhelms sein kann. Kleinlaut gaben die Mädchen zu, es damit nicht so genau zu nehmen, jedoch der gute Wille für die Zukunft war da.

Die Aufmerksamkeit der Kinder war schon allein dadurch gesichert, dass es Außerhofer verstand alle zum Mitdenken und Mitmachen anzuspornen. So auch als es darum ging über die Notrufnummer 118 Hilfe zu holen. Als hätten die Mädchen einen Notruf schon des öfteren beantwortet, standen sie nach einigen Übungsanrufen dem anderen Ende der Telefonleitung Rede und Antwort. Nach dem theoretischen Teil ging der Jugendleiter mit seinem Team zum praktischen Teil über und zeigte uns zuerst den Rautek-Rettungsgriff, wobei ein Verletzter vom Unfallort entfernt

werden musste. Es ist erstaunlich, wie schnell die Kids diesen Griff verstanden und richtig nachgeahmt haben. Nachher übten wir noch fleißig die stabile Seitenlage bei einem bewusstlosen Patienten.

Wäre uns nicht die Zeit davongearannt, hätte unser Referent noch viel Nützliches zu zeigen und zu erzählen gehabt. Wie man einen normalen Wundverband und einen Druckverband bei starken Blutungen anlegt, musste aber dennoch gezeigt werden. Mit riesiger Begeisterung legten sich die Mädchen gegenseitig Verbände an und sind auch damit nach Hause gegangen. Schade dass der Einsatzwagen wegen Bereitschaftsdienst nicht besichtigt werden konnte. Es versteht sich von selbst, dass die Hilfe am Mitmenschen vorgeht.

Abschließend schenkte Jugendleiter Außerhofer noch jedem Kind ein T-Shirt mit dem Weiß-Kreuz-Logo und der Aufschrift "ich helfe gerne", mit dem sich alle stolz dem Fotografen stellten. Wir bedanken uns bei Jugendleiter Erich Außerhofer und Betreuer Michael Ploner für die Gestaltung des lehrreichen Nachmittages und beim Weißen Kreuz der Sektion Ahrntal dafür, dass das ganze unentgeltlich durchgeführt wurde.

Agnes Feichter



Hinrunde Fußballmeisterschaft 2006/07

3. Amateurliga unglücklich - U10 ungeschlagen

Wie bereits in der letzten Ausgabe des Mühlrades berichtet, haben wir uns trotz einiger Schwierigkeiten wieder für die Einschreibung in die 3. Amateurliga entschieden. Da einige Spieler im Laufe bzw. zu Ende der letzten Meisterschaft ihren Rücktritt erklärt haben, hat sich der Kader im Sommer doch wesentlich verändert.

Nicht mehr zu Verfügung standen Robert Hopfgartner, Georg und Günther Mair am Tinkhof, Andreas Pallhuber (alle aufgehört), Andreas Auer (zu Freizeit Gais), sowie Damian Innerhofer und Kurt König (zurück zum SSV Taufers).

Dem gegenüber standen die Zugänge von Alexander Außerhofer, Patrick Plaickner, Alexander Wolfsgruber (alle eigene Ju-

gend), Hannes Brunner und Andreas Kirchler (Jugend Ahrntal), sowie Andreas Bonuzzi (Olang). Unter dem neuen Trainer Werner Steiner wurden seit Anfang August 33 Trainingseinheiten absolviert und 3 Vorbereitungsspiele bestritten.

Noch vor Beginn der Meisterschaft fand die erste Runde im Pokal der Provinz BZ statt, wobei wir aufgrund der Auswärtstorregel knapp an Issing scheiterten (Heimspiel 2-1, Rückspiel 0-1). In den ersten Saisonspielen haben wir dann recht gute Leistungen geboten, doch etliche strittige Entscheidungen der Schiedsrichter brachten uns um die verdienten Punkte. Zudem sind einige Spieler durch Verletzungen kurz- oder längerfristig ausgefallen. Und schließlich erschwerte man

sich durch unnötige rote Karten das Leben noch selbst, sodass fast in jedem Spiel 2-5 Stammspieler ersetzt werden mussten. Trotz der negativen Zwischenbilanz mit nur einem Sieg und 5 Punkten in den 8 Partien kann man mit Zuversicht auf das nächste Jahr blicken.

Die Mannschaft wurde stark verjüngt (z.B. lag das Durchschnittsalter im Spiel gegen Innichen bei 23 Jahren) und hat Perspektive. Die jungen Spieler kamen sehr viel zum Einsatz und haben ordentliche Leistungen gezeigt. Außerdem herrscht in der Mannschaft eine tolle Kameradschaft, sodass wir optimistisch sind, in der Rückrunde einige Plätze in der Tabelle gutmachen zu können.

Bernhard Steiner

Die Ergebnisse und Tabelle im Überblick:

Gsiesertal – Mühlwald	1-1	1. Dietenheim	17	17 - 8
Mühlwald – Olang	1-2	2. Mareo	14	21 - 17
Dietenheim – Mühlwald	3-1	3. Innichen	13	16 - 8
Mühlwald – Niederdorf	1-1	4. Gsiesertal	13	14 - 9
St.Martin i.T – Mühlwald	2-0	5. Niederdorf	11	9 - 10
Mühlwald – Percha	3-2	6. Percha	9	11 - 10
Innichen – Mühlwald	3-1	7. Olang	9	8 - 18
Mühlwald – Mareo	2-4	8. St.Martin in Thurn	7	6 - 14
		9. Mühlwald	5	10 - 18

Sehr viel besser machte es die Jugendmannschaft in der U-10-Meisterschaft des VSS. Am Kader vom letzten Jahr musste wenig geändert werden, denn nur 2 Spieler davon haben heuer die Altersgrenze überschritten und waren nicht mehr spielberechtigt.

Mit der Erfahrung und Spielpraxis vom Vorjahr und unter dem neuen Trainer Norbert Steiner zeigten die jungen Kicker dann wirklich tolle Leistungen und mussten sich keinem Gegner geschlagen geben. Mit 3 Siegen und 3 Unentschieden erkämpfte man sich

den 3. Platz in der Gruppe und ist somit berechtigt, im Frühjahr an der Meisterschaft in der stärksten Leistungsklasse des Pustertales teilzunehmen. Zu dieser Herausforderung wünschen wir viel Glück und Erfolg.

Die Ergebnisse und Tabelle im Überblick:

Ahrntal rot – Mühlwald	1-3	1. Gais	16	25 - 6
Mühlwald – Steinhaus	1-1	2. Dietenheim	13	17 - 7
Gais – Mühlwald	2-2	3. Mühlwald	12	15 - 7
Mühlwald – St.Georgen	3-0	4. Steinhaus	8	19 - 20
Taufers A – Mühlwald	2-5	5. St.Georgen	5	11 - 18
Mühlwald – Dietenheim	1-1	6. Taufers A	2	7 - 23
		7. Ahrntal rot	1	5 - 18

Weitere 10 Jugendspieler im Alter zwischen 11 und 16 Jahren werden vom Sportverein betreut. Sie kommen in den Mannschaften der Nachbarvereine Taufers und Gais zum Einsatz.

In der C-Jugend des SSV Taufers spielen mit Andreas Steiner, Hannes Oberhollenzer, Kevin Menghin, Lukas Gasser und Patrick Außerhofer gleich 5 unserer Nachwuchskicker. Leider konnte in den 8 Begegnungen nur ein Sieg erzielt werden. Dieser reichte aber aus, um zumindest einen Gegner in Schach zu halten und in der Tabelle zu überflügeln, sodass man unter 9 Mannschaften vorläufig den 8. Platz einnimmt. Sehr erfolgreich hingegen verlief die Hinrunde für Andreas Außerhofer und Christian Schuster mit dem U-15-Team des SSV Taufers. Mit 6 Siegen, 3 Unentschieden und ohne Niederlage sicherte man sich in souveräner Manier den Herbstmeistertitel, wozu wir herzlich gratulieren.

Im Kader der B-Jugend des FC Gais stehen schließlich noch Daniel Hopfgartner und Simon Oberhuber. Unter 11 Mann-

schaften belegen sie mit 2 Siegen und einem Unentschieden zwischenzeitlich den 8. Tabellenrang.

Für die organisatorische Arbeit im Jugendbereich möchten wir uns bei unserem Präsidenten Alois Oberlechner vielmals bedanken. Seit Anfang August sind

mit dem Vereinsbus fast 5.000 km zurückgelegt worden, diese fast ausschließlich für den Transport der Jugendspieler zu den Trainingseinheiten und zu den Spielen. Der Dank sei auch an jene gerichtet, die ihm dabei geholfen haben.

Bernhard Steiner



Im Bild die U-10-Mannschaft des SSV Mühlwald:
stehend v.l.n.r.: Norbert Steiner (Trainer), Martin Oberleiter, Benjamin Außerhofer, Philip Gasser, Felix Ausserhofer, Jakob Oberhuber, Lukas Steiner; hockend v.l.n.r.: Michaela Steiner, Gerd Kirchler, Dominik Knapp, Martin Oberlechner, Manuel Steiner

Mit großen und kleinen Laternen zur Martinifeier

Laternenchen, Latern, du bist ein funkelnder Stern, ich trag dich nach Haus, bitte geh mir nicht aus.... So sangen die Kinder des Kindergartens Mühlwald beim Laternenumzug am 10. November. Mit den selbstgebastelten Laternen zogen sie vom Kindergarten ausgehend bis zum Gemeindehaus und wieder zurück zum Dorfplatz, wo zwei Kinder dann noch den hl. Martin und den Bettler passend zu einem Lied darstellten. Anschließend begaben sich alle in die Kirche, wo die Kinder von Pfarrer Anton Auer gesegnet wurden. Für den gemütlichen Ausklang des Festes sorgte auch heuer der Katholische Familienverband, indem Kastanien und Tee ausgeteilt wurden.

Carmen Steiner



Begleitet von ihren Eltern zogen die Kinder mit ihren Laternen durch das Dorf.

Super cool und echt in! Viel Interesse für KFS-Elternschule in Mühlwald

Großen Zuspruch erfuhr in Mühlwald die Seminarreihe „Elternschule - Fit für Kids“ des Katholischen Familienverbandes Südtirols. 17 Mütter nahmen an der Seminarreihe teil und diskutierten in insgesamt fünf Einheiten unter fachkundiger Anleitung mit Gleichgesinnten über ihren Nachwuchs im Alter zwischen 6 und 10 Jahren.

Das Seminar wurde von der Psychologin und Psychotherapeutin Margarethe Mayr gestaltet. Der Eintritt des Kindes in die Schule verändert seine Welt, immer mehr Selbstständigkeit wird von ihm gefordert. Margarethe Mayr informierte die Eltern über die Entwicklungsphasen des Kindes, zeigte unterschiedliche Erziehungsziele und -stile auf und gab den Müttern wertvolle Tipps, wie sie ihr Kind am besten auf diesem Weg in die Selbstständigkeit begleiten und fördern können. Als Wahlmodul wurden die neuen Medien in der Erziehung behandelt.

Besonders wertvoll für die teilnehmenden Mütter war der Erfahrungsaustausch untereinander. Sie nahmen bei einer kleinen Abschlussfeier mit großer Freude ihr Diplom entgegen, das ihnen von KFS-Bezirksleiterin Petra Mair überreicht wurde.

„Immer mehr Eltern suchen Rat und Hilfe in Erziehungsfragen“, berichtet KFS-Zweigstellenleiterin Maria Unterhofer. „Wir wollen Eltern durch die Seminarreihe ‘Elternschule – Fit für Kids’ in ihrer Kompetenz stärken, ihnen Unsicherheiten nehmen und einen Platz für Erfahrungsaustausch schaffen“, erklärt Frau Unterhofer. „Die Mütter haben bereits Interesse bekundet, in ein, zwei Jahren als Fortsetzung das Seminar für Eltern von 10- bis 14-jährigen

Jugendlichen zu besuchen“, freut sich die Mühlwalder Zweigstellenleiterin.

Sie dankte der Gemeindeverwaltung von Mühlwald für die großzügige finanzielle Unterstützung dieser Initiative.

Informationen zu weiteren Seminaren der „Elternschule – Fit für Kids“ gibt es im KFS-Büro in Bozen unter der Tel. Nr. 0471 974 778, E-Mail: info@familienverband.it



Im Bild die Teilnehmerinnen der Elternschule "Fit für Kids" bei der Diplomverleihung mit KFS-Bezirksleiterin Petra Mair und Referentin Margarethe Mayr (beide stehend links).

Ortsbäuerinnen wählen neuen Ausschuss

Bei den Neuwahlen der Bäuerinnen am 21. und 22. Oktober wurde Rita Außerhofer (Wirt) für weitere vier Jahre in ihrem Amt als Ortsbäuerin bestätigt. Neu im neunköpfigen Ausschuss sind Helga Oberhollenzer (Ebenkofler) und Hildegard Außerhofer (Unterkofl).

Eine der Hauptaufgabe wird weiterhin eine gezielte Aus- und Weiterbildung sein.

Ortsbäuerin
Ortsbäuerin-Stellv.
Schriftführerin
Kassierin
Fraktionsvorsteherin

Rita Ausserhofer (Wirt)
Antonia Knapp (Abfalterer)
Christine Reichegger (Reichegger)
Christine Hopfgartner (Gatterer)
Elisabeth Mair am Tinkhof (Posche)

Mitglieder des Ausschusses:
Maria Mair zu Niederwegs (Innerbrunn)
Kathi Oberbichler (Gasser am Mitterberg)
Helga Oberhollenzer (Ebenkofler)
Hildegard Ausserhofer (Unterkofl)

Entlastung in der Pflege von Angehörigen Eine gute Alternative: Das Tagespflegeheim

Die Betreuung und Pflege von Angehörigen zu Hause verlangt viel Aufopferung und Einsatz, kostet Kraft und führt Familien an die Grenzen der Belastbarkeit. Eine zeitweise Entlastung kann das Tagespflegeheim sein. Es bietet 8 Personen eine Betreuung und Pflege während des Tages.

Ziel des Tagespflegeheimes:

- ist eine sinnvolle Tagesgestaltung für einsame, alte Menschen
- Menschen zu unterstützen, die sich einer plötzlichen Änderung ihrer bisherigen gewohnten Lebenssituation gegenübersehen (Verlust des Partners, Krankheit)
- Die Möglichkeit bieten, durch die Tagesbetreuung ihr „Zuhau-

se“ nicht aufgeben zu müssen

- Pflegende Angehörige zu entlasten

- Aktivierung, Mobilisierung und Pflege durch ausgebildete Fachkräfte

- Die definitive Aufnahme in das Altersheim zu vermeiden, hinauszögern bzw. dies zu erleichtern. Fachlich ausgebildete, in der Altenarbeit erfahrene Mitarbeiter/Innen bieten folgende Betreuung an:

Persönliche psychosoziale Betreuung, pflegerische Maßnahmen, Hilfe bei der Essenseinnahme, Hilfe beim Toilettengang, Beratung und Hilfestellung bei Inkontinenz, Verabreichung von Medikamenten, Anlegen von Verbän-

den, Spaziergänge, religiöse Angebote ...

Betreuungszeiten und Kosten:

Der Tagessatz wurde für 2007 folgendermassen festgelegt:

- Verlängerte Ganztagsbetreuung von 8.00 bis 18.00 Uhr - 29,40 Euro

- Normale Ganztagsbetreuung von 8.00 bis 16.00 Uhr - 23,52 Euro

- Halbtagsbetreuung mit Mittag- oder Abendessen von 8.00 bis 12.30 Uhr oder von 12.30 bis 18.00 Uhr - 14,70 •

Das Tagespflegeheim wird vom Altersheim St. Josef (Sand in Taufers) geführt. Beim zuständigen Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal kann um Tarifiereduzierung angesucht werden.

Wenn Sie selber zu Hause Angehörige pflegen und sich für dieses Angebot interessieren, informieren Sie sich genauer bei:

Für Auskünfte und Anmeldungen:

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal
Hauspflegedienst

Hugo-von-Taufers-Str. 19

39032 Sand in Taufers

Tel. 0474/678008

Altersheim Sand in Taufers

Sekretariat

Pfarrstr. 9

39032 Sand in Taufers

Tel. 0474/678161



Verwaltungsrat legt Pflegesätze für das Jahr 2007 fest

In seiner letzten Sitzung des Jahres 2006 hat der Verwaltungsrat des Altersheimes „Stiftung St. Josef“ unter dem Vorsitz von Dekan Josef Wieser die Tarife für das Jahr 2007 festgelegt.

Demnach werden im kommenden Jahr bei einer Daueraufnahme folgende Pflegesätze angewandt: 36 Euro pro Tag für ein Einzelzimmer, 34 Euro für

ein Zweibettzimmer. Die Erhöhung von 1 Euro entspricht einer Kostensteigerung von 3 Prozent. Etwas höher liegen die Tarife für die Kurzzeitpflege, wo ältere Menschen nur für einen gewissen Zeitraum aufgenommen werden. Für das Einzelzimmer werden in diesem Fall 40,10 Euro verrechnet, für das Zweibettzimmer 37,80 Euro.

Der Pflegesatz für die Tagespflege (siehe oben stehenden Bericht) bleibt unverändert. Damit zählt das Altersheim in Sand in Taufers weiterhin zu den günstigen im Land. Dekan Josef Wieser dankte bei dieser Gelegenheit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Altersheimes Stiftung St. Josef für ihren Einsatz und die vorzügliche Pflege. gm

Neuerungen im Steuerbereich

Nachdem das Begleitgesetz zum Haushaltsrahmengesetz 2007 von der Abgeordnetenkommer abgesegetnet wurde, ist es am 24. November nun auch vom Senat genehmigt worden. Im Folgenden einige Neuerungen:

Erbschafts- und Schenkungssteuer

Die Übertragungen des Erblasers im Erbschaftswege an den Ehepartner und an Verwandte in direkter Linie sind bis zu Euro 1.000.000 pro Beschenkten steuerfrei; darüber beträgt die

Erbschafts- und Schenkungssteuer insgesamt 4 Prozent.

Bei der Übertragung von Immobilien an andere Verwandte beträgt die Registersteuer 6 Prozent und bei anderen Personen 8 Prozent.

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe mit weniger als 7.000,00 Euro Umsatz sind von der MwSt.- Registerführung befreit.

Die IRAP- Reduzierung bleibt für die Landwirtschaftsbetriebe auch

aufrecht. Die Gebührenermäßigung für Hofübergaben in der Landwirtschaft wird bis Ende 2007 ausgedehnt.

Freiberufler

Die Freiberufler können nun auch die Immobilien, die sie für ihre Tätigkeit benutzen, abschreiben.

Steuersätze

An den Steuersätzen wird jedes Jahr herumgebastelt. Heuer war dies nicht anders. Nachstehend eine kurze Übersicht über die Steuersätze 2007.

ALT		NEU	
Einkommen	Steuersatz	Einkommen	Steuersatz
bis 26.000	23%	bis 15.000	23%
von 26.000 bis 33.500	33%	von 15.000 bis 28.000	27%
von 33.500 bis 100.000	39%	von 28.000 bis 55.000	38%
über 100.000	43%	von 55.000 bis 75.000	41%
		über 75.000	43%

Weihnachtsaktion der Kaufleute im Tauferer Ahrntal Ausflugsfahrten für Kinder und Einkaufsgutscheine zu gewinnen

Ein Jahr nach der gelungenen Aktion mit dem „Ahrntaler Adventkalender“ sorgen die Kaufleute aus dem Tauferer Ahrntal erneut für eine schöne Weihnachtsüberraschung. Die meisten Betriebe, die sich unter dem Motto „Kaufen & Genießen“ zusammengeschlossen haben, wollen auch in diesem Jahr auf sich aufmerksam machen und haben sich wieder einiges einfallen lassen. 44 Geschäfte, Restaurants, Cafés und Handwerksunternehmen beteiligen sich vom 4. Dezember bis zum 6. Januar an der „Ahrntaler Weihnacht“.

Bei den beteiligten Betrieben erhalten die Kunden ab einem Einkaufswert von zwanzig Euro eine „Weihnachtsteilnahme Karte“ (ab 39,99 Euro gibt es eine zweite Karte, ab 59,99 eine dritte usw.).

Diese Weihnachtskarten werden von den Kunden mit Anschrift, Telefonnummer und Mail-Adresse ausgefüllt und bei einem der teilnehmenden Betriebe abgegeben.

Letzter Abgabetermin für die Karten ist der 13. Januar. Jede Karte nimmt automatisch an einer großen Verlosung wertvoller Preise teil.



Für die ausgestellten Arbeiten können mit 13. Jänner Stimmen abgegeben werden.

Zu gewinnen gibt es Einkaufsgutscheine im Wert von 1 x 500 Euro, 2 x 250 Euro, 10 x 100 Euro und 100 x für jeweils zwei Personen die Teilnahme am 2. Ahrntaler Fest, das in diesem Jahr beim Ochsengrillen für soviel Aufsehen gesorgt hat. „Nachdem unsere Weihnachtsaktion im vergangenen Jahr so große Resonanz gefunden hat, freut sich der Handel im Tauferer Ahrntal darauf, allen Kunden wieder etwas bieten zu können“, sagen die Organisatoren.

Und mit einem ganz herzlichen „Hoi“ grüßen die Ahrntaler Kaufleute auch Kinder in der Vorweihnachtszeit. Alle Kids, die jünger sind als elf Jahre (Vollendung

des 11. Lebensjahres bis zum 31. Dezember 2006) sind eingeladen, bei einer weiteren, ganz besonderen Weihnachtsaktion mitzumachen.

Die Kinder können zum Thema Weihnachten etwas basteln (bis zu 40 Zentimeter Höhe) oder etwas Weihnachtliches malen (bis zu einer Größe von 50x70 Zentimeter). Die Kunstwerke können bei den teilnehmenden Betrieben abgegeben und in den Geschäften ausgestellt werden.

Alle Basteleien und Malereien werden von den Kunden bewertet und alle Künstler, die mehr als 24 Stimmen erhalten, kommen in die Endausscheidung und werden von einer Jury bewertet. Die

zehn besten jungen Künstler machen einen Ausflug ins Gardaland.
Walther Lücker

In Mühlwald beteiligen sich mit Handlung Mair am Tinkhof, Market Niederbrunner und Restaurant Kreuzwirt drei Betriebe an der „Ahrntaler Weihnacht“. Der Leiter der Projektgruppe „Kaufleute“ von Leader Plus, Paul Niederbrunner, freut sich, dass Mühlwald bei dieser Aktion mit dabei ist und wünscht allen mitmachenden Betrieben und ihren treuen Kunden frohe und besinnliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2007.

Quer durchs Land mit „Tischl-Lois“

Die Autofahrten mit älteren Mitbürgern zählten in den 1970er Jahren zu den beliebten Abwechslungen im Jahreskreis.

Alois Oberlechner hat diese Tradition auf seine Weise vor rund zehn Jahren wieder belebt. Ganz spontan organisierte er in seinem Septemberurlaub für mehrere Pensionisten „einen Tagesausflug“. Weil diese Fahrt so gut angekommen ist, gab es im darauf folgenden Jahr wieder eine. Kein Jahr wurde seither ausgelassen. Ob zum Gardasee, ins Ultental, ins Schnalstal oder ins Zillertal, ob bei Sonnenschein oder Sauwetter – einmal ausgemacht, fuhr die Gruppe mit immer wechselnden Teilnehmern einmal im Jahr quer durchs Land.

Zwei der Teilnehmer, erinnert sich Alois Oberlechner, sind aber immer dabei gewesen, und zwar Alois Außerhofer (Wirt-Lois) und Jakob Großgasteiger (Goss-Joggl). In den ersten Jahren hat Alois Oberlechner stets von seinem Arbeitgeber Garage Crepez einen Kleinbus ausgeliehen. Seitdem der Sportverein Mühlwald über einen eigenen Vereinsbus verfügt, kann Alois Oberlechner auf diesen Wagen zurück greifen.

Auch heuer war die Gruppe Mitte September unterwegs.

Bei strahlendem Wetter ging es über das Gadertal und den Valparola-Pass gewissermaßen ins Herz der Dolomiten bis nach Buchenstein. Die Fahrt nach Colle Santa Lucia mit einem prächtigen Ausblick auf die Marmolada haben die Teilnehmer ebenso genossen wie jene über den Passo Giau nach Cortina, wo die Mittagsrast eingelegt wurde.

Über den malerischen Misurina-

see ging es dann über Toblach zurück nach Mühlwald. Für alle Teilnehmer war der „Ausflug mit dem Tischl-Lois“ wieder ein wunderschönes Erlebnis und eine willkommene Gelegenheit, zusammen ein Stück Heimat zu erkunden.

Kein Wunder, dass man sich schon auf den nächsten September freut, wenn Alois Oberlechner wieder zu seiner Herbstfahrt einlädt.

Gebhard Mair



Vom Oberlechner zur Chemnitzerhütte in einer Stunde



Start frei für die 38. Teilnehmer am heurigen Chemnitzerhüttelauf.

Auf einer zum Teil neuen Strecke durch die Lappacher Klamme wurde am 23. September 2006 der 6. Chemnitzerhüttenlauf ausgetragen.

Organisiert von der Freiwilligen Feuerwehr Lappach, machten sich 38 Läuferinnen und Läufer auf die 10,5 Kilometer lange Strecke zur Schutzhütte. Die Teilnehmer kamen aus ganz Südtirol, auch wenn die Pusterer natürlich das Gros bildeten. Viele der Teilnehmer hatten den Lauf zur Chemnitzerhütte bereits einmal mitgemacht.

Die neue Streckenführung durch die wildromantische Lappacher

Klamme mit dem steilen Anstieg zur Zösenberger Brücke war aber für alle ein Novum. Genau in diesem ersten Streckenabschnitt fiel auch schon die Vorentscheidung, als sich Manfred Reichegger vom ASV Mühlwald vom Feld löste. Bis zur Zösenberger Brücke hatte er auf seinen schärfsten Verfolger Helmuth Kirchler aus Ahornach bereits einen Vorsprung von fast zwei Minuten herausgeholt. Auf halber Strecke bei Seppls Imbiss am Nevesstausee war der Vorsprung auf die ersten Verfolger bereits auf fast zweieinhalb Minuten angewachsen.

Reichegger, der heuer bei den Skitourenweltmeisterschaften in Cuneo Bronze im Teambewerb und Gold in der Staffel gewann, lief ein einsames Rennen gegen die Uhr.

Schon im Vorfeld war nämlich gerätselt worden, ob mit einem absoluten Spitzenlauf die Schallmauer von einer Stunde in Reichweite wäre. Reichegger blieb schließlich um ganze vier Sekunden über dieser magischen Marke. Mit einer Zeit von 1:00:03,75 setzte er aber einen sensationellen Maßstab. Zweiter wurde Helmuth Kirchler aus Ahornach in einer Zeit von 1:05:30,71. Rang drei holte sich Reinhard Oberlechner vom LV Kronspur in 1:06:52,62.

Schnellste Dame im Feld war Waltraud Untersteiner (Südtiroler Laufverein) in der hervorragenden Zeit von 1:16:10,62, gefolgt von Helga Vigl (Telmekom) und Berta Auer (St. Georgen). In der Kategorie der über 40jährigen dominierte Hubert Kammerer (LV Kronspur) mit 1:07:56,85, bei den über 50jährigen setzte sich Raimund Seebacher (ZKG Vintl) in einer Zeit von 1:11:10,06 durch.

Glänzend war auch die Zeit von 1:15:48,09 des 62jährigen Alfons Mair am Tinkhof (Südtiroler Laufverein), der vom Außerweger stammt.

Jüngster Teilnehmer war der 14jährige Noe Thaler (Telmekom) mit der Superzeit von 1:11:02,62.

Durchwegs gut gehalten haben sich alle Läuferinnen und Läufer aus unserer Gemeinde. Ältester Starter war der 81jährige Serafino Stefani aus Cortina, der schon im Vorjahr mitgelaufen war und heuer die Chemnitzerhütte in 2:07.06,65 erreicht hat. Einigermaßen geübte Wanderer wissen den Wert dieser Leistung bestimmt zu schätzen. gm



Manfred Reichegger gewann den 6. Chemnitzerhüttenlauf in einer Zeit von 1.00.03,75.



Wartete mit einer kleinen Stärkung entlang der Strecke - "Leachna Sepl"

Von den Grünwaldtalern zur Speikbodenkapelle Alois Plaickner über die Anfänge einer der ersten Tanzkapellen

Wie angekündigt, fahren wir in dieser Ausgabe mit der Vorstellung ehemaliger Tanzmusikgruppen aus unserer Gemeinde fort. Dieses Mal berichtet Alois Plaickner, „Mesn Lois“, wie aus den jungen Grünwaldtalern die „Original-Speikbodenkapelle“ entstand. Die Bilder stammen alle vom Autor.

Im Jahr 1966 fand die 100-Jahrfeier der Musikkapelle Mühlwald statt. Dazu wurde beim Hotel am Hauptplatz ein großes Fest veranstaltet, wo die Musikkapelle Reischach als Gastkapelle das Festkonzert spielte. Am frühen Abend waren dann die „Moahöf“-Brüder Hartmann und Herbert Eppacher (Die lustigen Mühlwälder) als Tanzmusik vorgesehen, um in der Garage aufzuspielen. Josef Oberschmied (derzeit Kapellmeister in Reischach) und Alois Taibon von der MK Reischach haben sich einfach und spontan dazugestellt. Dann wurde zusammen musiziert, was für die damalige Zeit schon sehr außergewöhnlich war.

Ich war damals als angehender Musikant - kam 1967 als Trompeter zur MK Mühlwald - beim Fest natürlich anwesend und von dieser Musik so fasziniert, dass



Eines der wenigen Bilder der jungen Grünwaldtaler (oben). „Mesn Lois“ und „Höf Peppe“ bei einem der Auftritte (unten).

ich mir fest vorgenommen habe, auch einmal so zu musizieren. In diesem Moment war die Idee zur Gründung einer Tanzkapelle eigentlich schon geboren. Um dieses Vorhaben so schnell wie möglich zu verwirklichen, nahm ich noch zusätzlich Unterricht bei Hartmann, musste aber immer zu Fuß zum „Moahöf“ hinaufgehen. Dann durfte ich einige Male mit Hartmann und Herbert zum Spielen mitgehen und konnte so die ersten Erfahrungen sammeln. Bald schon sollte die Idee, eine eigene Tanz-

musik in Oberkrainer-Besetzung zu gründen, in die Tat umgesetzt werden.

Große Vorbilder waren damals auch die „Lustigen Tauferer“, eine der besten Tanzkapellen in Südtirol. Man muss sich auch vorstellen, dass es damals noch keine Fernsehgeräte und nur einige wenig gute Radioapparate in unserer Gegend gab.

Gleich beim Zusammenstellen der Gruppe tauchten schon mehrere Schwierigkeiten auf. Es mussten erst ein Klarinettist, ein Gitarrist und ein Bariton (Bass)-Spieler gesucht und gefunden werden.

Josef Gasser vom „Höf“, der bei der Musikkapelle die Trompete spielte, lernte auf die Klarinette um. Dann haben wir erfahren, dass es in Lappach einen guten Gitarristen gab, der schon bei einer Band gespielt hatte. Es war Heinrich Holzer vom „Untermaura“, der auch sofort kontaktiert wurde. Er kam dann zu uns ans „Öbomesnlechn“ und brachte auch einen Schlagzeuger als Lehrmeister mit. Es war dies der „Lehra“-Seppl, von dem der angehende Schlagzeuger der Gruppe, mein Bruder Josef Plaickner viel gelernt hat.



Heinrich Holzer musste dann leider doch absagen, an seiner Stelle kam aber Josef Schneider vom „Obomaura“ in Lappach zu uns. Richard Hopfgartner vom „Erba“ am Graben war damals bei der MK Mühlwald Hornist (Genis), spielte aber in der Gruppe mit so großer Begeisterung den Bass, dass er kaum zu bremsen war.

Als Ziehharmonikaspieler stand schon Martin Eppacher fest. Dieser hat das Spielen von seinem Bruder Herbert gelernt. Die Gruppe war somit komplett und wir konnten mit der Probearbeit beginnen. Als Name der neuen Tanzmusik wurde nach längeren Diskussionen und verschiedenen Vorschlägen „Die Grünwaldtaler“ ausgewählt, der sehr passend zu Mühlwald schien.

Als Probelokal durften wir jenes der Musikkapelle im alten Schulhaus benutzen, natürlich mit Erlaubnis des Vorstandes. Da aber oft an Samstagen von 13.00 bis 19 Uhr abends musiziert wurde, war es im Dorf dann leider auch etwas zu unruhig, und es musste eine neue Lösung gefunden werden. Die „Woazgrui Barbe“, die im alten Schulhaus wohnte, hatte von unserem Problem erfahren. Sie sagte, dass hinten im alten Schulhaus eine leer stehende Klasse wäre, in der man niemanden stören würde, und die ruhig

als Probelokal benutzt werden könnte. Für die Vermittlung und den Himbeersaft, den die „Barbe“ oft bei den Proben spendierte, haben wir jungen Musikanten zum Abschluss der Proben immer das Trompetenecho gespielt, welches ihr Lieblingsstück war, und worüber sie sich sehr freute.

Herbert Eppacher hatte uns aus Deutschland ein gebrauchtes Tenor-Saxophon mitgebracht, das dann ein größeres Repertoire ermöglichte. Der erste Auftritt war also nicht mehr außer Reichweite. Als im Dezember 1968 Johann Steger vom Linderhof in Steinhäus zum Kreuzwirt kam, um sich zu erkundigen, ob es wahr ist, dass in Mühlwald eine junge Tanzmusik sei, hat das Glück bei uns Jungmusikanten keine Grenzen mehr gekannt.

Steger suchte für die Feriengruppe in seiner Pension eine Musik für den Stefanstag. Wir sagten natürlich sofort zu, über Geld wurde erst gar nicht gesprochen. Er versprach, uns auch abzuholen und zurückzubringen, da noch keiner von uns weder Führerschein noch ein Auto hatte.

Es klappte hervorragend. Aber es stellte sich auch heraus, dass erstens zu wenig Programm einstudiert wurde, und zweitens der Gitarrenverstärker mit einem Mikrofon eine Katastrophe war. Der spätere Kapellmeister von Stein-

haus „Stannis Peato“ war zu dieser Zeit schon ein ausgezeichnete Klarinettist und hatte uns beobachtet. Sein Kommentar war: „Büibm mocht weita und wenn's ocha schneip, mitn Pflüige foug'n“. Dies hat uns sehr ermuntert, und somit war der erste Auftritt gelaufen.

Einige Tage später kam beim Kreuzwirt erneut ein Herr, und zwar aus Rein in Taufers. Er suchte für den Silvesterball 1968 eine Musikgruppe. Auch er holte uns ab; es war an diesem Tag viel Neuschnee gefallen, so dass wir auf der Straße nach Rein das Auto ein weites Stück schieben mussten.

Eine schöne Erinnerung ist es immer noch, wie der dortige Pfarrer uns mit Witzen und lustigen Geschichten durch den ganzen Abend begleitet hat.

Nach den ersten Auftritten konnten wir uns eine gebrauchte Gesangsanlage besorgen (damals noch mit Echoband). So konnte man den Gesang, der unsere Stärke war, besser verstehen, und unsere Qualitäten kamen natürlich besser zur Geltung. In Folge wurde bei mehreren Veranstaltungen musiziert, und die Auftritte wurden auch von der musikalischen Leistung immer besser.

Im Herbst 1969 bekamen wir die Gelegenheit, beim Gasthof Außerhofer (damals ein Neubau) einen Herbstball zu organisieren. Das Eintrittsgeld und den Erlös von der Schnapsbude, welche im Keller untergebracht war, durften wir behalten.

Der „Wirt“ Eduard Außerhofer war sehr zuvorkommend, und wir konnten uns von dem Reinerlös endlich einige neue Instrumente kaufen. Alle unsere Freunde haben bei den Vorbereitungen mitgeholfen.

1971 haben uns Richard Hopfgartner und Josef Schneider aus beruflichen Gründen verlassen. Es stand aber ein großes Ereignis vor der Tür, eine Anfrage vom Sender Bozen zur Teilnahme bei der Radiosendung „Aus unserem Studio“, die schon einige Jahre



Eine Aufnahme aus dem Jahr 1978.

sehr erfolgreich gelaufen ist. Moderator war der schon damals sehr geschätzte Rudi Gamper. Diese Möglichkeit wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen, und wir mussten einen neuen Gitarristen und Bassisten suchen. Zum Glück fand man mit Willi Lempfrecher und Stephan Kirchler aus dem Ahrntal gleich guten Ersatz, und so konnte man dem Sender Bozen zu den Probeaufnahmen zusagen. Das Problem schien der Name „Grünwaldtaler“ zu sein, mit dem einige nicht sehr einverstanden waren. Man einigte sich auf den Namen „Die lustigen Ahrntaler“, welcher geeigneter schien und für alle in Ordnung war. Es wurde auch gleich ein sehr gutes Ergebnis erreicht, nämlich der dritte Platz. Später kam die Schwester von Stefan, Maria Kirchler, als Sängerin zur Gruppe dazu. 1973 konnte man sogar den zweiten Platz erzielen, Sieger waren damals die Geschwister Stofner aus dem Sarntal.

1974 hat sich wieder viel verändert, denn Willi Lempfrecher gründete eine eigene Band, wollte aber den Namen „Die lustigen Ahrntaler“ behalten. Auch Josef Plaickner und Martin Eppacher

mussten aus beruflichen Gründen aufhören.

Daraufhin wurde die „Original Speikbodenkapelle“ gegründet. Die Gruppe bestand jetzt aus folgenden Mitgliedern: Alois Plaickner (Trompete), Josef Gasser (Klarinette), Herbert Eppacher (Harmonika), Matthias Plaickner (Gitarre), Ossi Außerhofer (Schlagzeug) und Oskar Messner (Bass). Josef Gasser verließ 1978 die Speikbodenkapelle, weil er die Musikkapelle Mühlwald als Kapellmeister übernommen hat. Er wurde durch Adolf Kirchler aus Weißenbach ersetzt. Anstelle von Ossi Außerhofer kam dann Walter Knapp als Schlagzeuger neu dazu. 1979 rückte Franz Holzer als neuer Bassist in die Gruppe und 1981 übernahm Hermann Plaickner die Klarinette. Im Laufe der vergangenen Jahre hatte die Kapelle schon zahlreiche Auftritte bei verschiedenen Veranstaltungen in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, und hat auch bei der „festa della birra“ in Mailand ihr Bestes gegeben.

Die weiteste Reise überhaupt führte mit einem Ford Transit als Transportfahrzeug bis nach Aurich in Ostfriesland. Die Hinfahrt

alleine dauerte etwa 17 Stunden. Und den wohl längsten Auftritt absolvierte man bei einem Straßenfest in der Nähe von Köln, bei dem das Publikum von 10.00 Uhr in der Früh bis 12.00 Uhr Abends unterhalten wurde.

1978 hat die Orig. Speikbodenkapelle bei einer Aufnahme von einer LP und MC teilgenommen, wo verschiedene Tauferer Gruppen beteiligt waren. Die Produktion nannte sich „Musikantengröße aus dem Tauferertal“.

Als uns Anfang der 80-er Franz Holzer wieder verlassen hat (Wiedergründung seiner früheren Band) kam Günther Auer zur Gruppe, der dann bis zum Ende dabei war.

Im Jahre 1985 haben wir in den Tonstudios von Tyrolis in Zirl unsere erste eigene LP und MC mit dem Titel „Klingendes Alpenland“ aufgenommen, und in bescheidenen Mengen verkauft. 1986 gründete Hermann Plaickner seine eigene Band und Josef Stolzlechner aus dem Ahrntal rückte an seine Stelle. 1988 haben wir die nächste Produktion einer MC mit dem Titel „Musikantenglück“ auf den Markt gebracht. Erwähnenswert ist, dass sämtliche Volksmusikstücke aller Tonträger von den eigenen Bandmitgliedern komponiert und getextet wurden.

1990 kam dann leider das etwas frühe Aus. Der Grund dafür war die schwere Krankheit von Herbert Eppacher. Der letzte Auftritt mit ihm erfolgte im September 1990 in Deutschland. Herbert ist dann leider im Oktober 1991 verstorben. Er war für uns nicht nur ein zuverlässiger und pünktlicher Musikant, sondern auch ein sehr guter Freund. Wir haben eine sehr lange und schöne Zeit zusammen erlebt, und sind sehr dankbar dafür. Unsere Wege trennten sich nun, aber wir freuen uns immer wieder, bei gelegentlichen Treffen unsere schönen Erinnerungen austauschen zu können.

Alois Plaickner



Die „Original-Speikbodenkapelle“ bei der Mittelstation der Speikbodenbahn.

Krampus, Luzifer und Nikolaus im Wirtshaus

Brechend voll war die Gaststube im Gasthof Außerhofer am Abend des 6. Dezember. Die Theatergruppe Terenten hatte sich mit ihrem Nikolausspiel angesagt und ist vom Publikum mit viel Beifall und freiwilligen Spenden belohnt worden. Ein Spielmann,

der Bajazzo, der Zillertaler und der Finanzer, Tod und Teufel, Nikolaus und Krampus, Bauer und Pater waren die wichtigsten Figuren in diesem überlieferten Nikolausspiel, das von Dorf zu Dorf in etwas abgeänderten Formen vorgetragen wird.

Auch in Mühlwald hat es bis Anfang der 1960-er Jahre ein Nikolausspiel gegeben. Teile davon sind mündlich überliefert. Aufgezeichnet hat sie der verstorbene Lehrer Anton Ebner aus Mühlen vom ebenfalls verstorbenen Konrad Mair unter der Eggen (Knecht am Oberkircherhof). gm



Seltene Lieder am ersten Adventssonntag

Die wunderbare musikalische Gestaltung der Rorate messen hat in Mühlwald eine lange Tradition. Ob Hausmusik, Bläsergruppen der Musikkapelle, ob durch kleine Spielgruppen der Musikschule, durch Gesangsgruppen, den Jugend- oder Frauenchor und natürlich den stets bereiten Kirchenchor - es gibt sehr viele Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich um die würdige Gestaltung dieser vorweihnachtlichen Messfeiern verdient gemacht haben und es hoffentlich auch weiterhin tun. An dieser Stelle sei einmal allen für ihren selbstlosen Einsatz herzlich gedankt. Ergänzt werden die Darbietungen „unserer“ Musik- und Gesangsgruppen immer wieder durch Beiträge von befreundeten Gruppen von auswärts. Einen ganz

seltene musikalischen Leckerbissen bekamen die Kirchgänger heuer am ersten Adventssonntag zu hören. Der Volksmusikpfleger Robert Schwärzer kam mit einer Gruppe von Sängern nach Mühlwald, die das Liedgut der Stegener Kirchensinger aufgegriffen

und einstudiert haben. Diese Lieder waren zuletzt Anfang der 1970-er Jahre gesungen worden. Ähnliches Liedgut hat Robert Schwärzer schon in Geiselsberg und Mühlbach aufgezeichnet und für die Nachwelt erhalten.

Gebhard Mair



Weihnachten bei uns daheim

Erinnerungen von Thomas Mair am Tinkhof

Es gibt Dinge und Zeiten im Leben, an die wir gerne zurückdenken und solche, die uns weniger freuen. Thomas Mair am Tinkhof jedenfalls denkt gerne an die Advents- und Weihnachtszeit seiner Kindheit zurück. Es war Ende der 50er Jahre. Thomas war gerade mal 12 Jahre alt und ging noch zur Schule.

Meist waren die Winter reich an Schnee und bitterkalt. Oft war es so kalt, dass sich an den Stubenfenstern dicke Eisblumen bildeten. In Zeiten, wo fast kein Schnee fiel, brachte man sogar die Schafe noch auf die Felder altes Gras und Laub zu fressen. Einmal, so erinnert sich Thomas, war wenig Schnee gefallen, so dass man beim Schlachten nicht genug Schnee hatte Schwoaß zi riohn. Ein Knecht musste daher mit einem Korb auf der Schattenseite Schnee holen. Ein anderes Mal, es war an einem 23. und 24. Dezember hatte es besonders viel geschneit und der Kirchweg für die Kirchgänger musste geräumt werden. Mit einem Pferd, das den Schneepflug hinter sich herzog, wurde der Weg geräumt. Es war genau geregelt, welcher Bauer wie weit den Weg zu räumen hatte. Die Bauern aus Lap-pach kamen mit einem Gespann aus sechs Pferden und räumten die Hauptstraße vom Knoll bis zum Hotel in Mühlwald. Schon von weit her hörte man die Ross-schellen klingeln.

Es war noch stockfinstere Nacht als man am Hl. Abend um 6 Uhr früh zum Rorate ging. Außer der Mutter und dem Fütterer kamen alle mit. Die Wegamuito kochte in der Zwischenzeit Brennsuppe und richtete alles her, am Vormittag noch Kropfn und Maislan für die Weihnachtsfeiertage zu ba-



cken. Frühstück gab es am Hl. Abend keines. Dafür aber einen Halbmittag mit Brennsuppe und Schwarzbrot nach dem Kirchgang. Der Hl. Abend war bis zum Mittag gebotener Fasttag. An diesem Tag war Fleisch- und Abbruchfaste angesagt. Eine ganz besondere Sensation war bei den Wegerbauern das Mittagläuten. Inner- und Außerweger wetteiferten sozusagen wer zuerst die Mittagsglocke läutete. Wem es gelang, am Hl. Abend zuerst die Glocke zu ziehen, bei dem Bauern so sagte man, steht das Mittagessen das ganze Jahr

hindurch frühzeitig auf dem Tisch. Manchmal kam es auch vor, dass die Mittagsglocken vom Inner- und Außerweger fast zugleich läuteten unabhängig davon ob das Essen wirklich auf dem Tisch stand oder nicht. Dieser Brauch wurde bis in die Mitte der 90er Jahre beibehalten.

Am Hl. Abend gab es ein besonders gutes Mittagessen. Gerschtsuppe mit Kropfn und ingschmelzta Maislan wurde aufgetragen. Die Maislan waren mit Mohn und einer deftigen Sauce aus Zucker

und warmer Butter übergossen. Einem alten Volksglauben zur Folge sorgte man sich am Hl. Abend, wenn ein Fremder während des Mittagessens die Stube betrat. Das bedeutete Unglück während des Jahres. Man fürchtete sich sogar vor einem Todesfall in der Familie. Den Nachmittag verbrachte man meistens mit kleineren Tätigkeiten im Haus und Hof, während größere Arbeiten nach den Feiertagen verrichtet wurden.

Christbaum wurde beim Außerweger keiner hergerichtet, dafür holte die Mutter den kleinen



Glasschrein mit dem Wachschristkind aus ihrem Gläserkasten und stellte es behutsam in den Herrgottswinkel. Dazu wurde ein passendes Altartuch angebracht. Bis Maria Lichtmess verweilte das Christkind in der Stube.

Beim Einbruch der Dunkelheit ging es ans Räuchern. Thomas weiß noch genau, wie der Wegavoto das Bügeleisen mit heißer Glut füllte und Weihrauch darauf gab bis dicke, duftende Rauchwolken emporstiegen. Daraufhin begann er mit dem Vorbeten. Betend zog die ganze Familie durch die Räume des Hauses. Bevor man wieder in die Stube zurückkehrte ging man noch mit Rauchfass und Weihwasser weiter ins Futterhaus und in den Kornkasten. In der Stube knieten sich alle auf den Stubenboden nieder und gemeinsam wurde der Ablass gebetet. Zum Abschluss wurden die Hüte und Kopftücher über das qualmende Rauchfass gehalten. Der Vater hat immer seinen Hut bis fast auf den Oberboden empor gehalten und darum gebetet, dass im kommenden Jahr der Roggen so hoch wachsen möge.

Anschließend versammelte sich die ganze Außerwegerfamilie und die Dienstboten, die über Weihnachten immer an ihrem Arbeitsplatz blieben, um den Stubentisch. Zum Abendessen gab es Speckknödlan mit Ruibmkraut und Erdäpfel. Gespannt wartete man bis die Mutter die große Keksdose brachte und an alle einige selbst gebackene Kekse verteilte. Das war sozusagen das Weihnachtsgeschenk. Wenn auch bescheiden, aber darüber gefreut hat sich jeder. Thomas meint erkannt zu haben, dass sich die Mutter wohl am meisten darüber gefreut hat. Andere Geschenke gab es beim Außerweger damals nicht.

Nach dem Nachtmahl ging man frühzeitig ins Bett, einige Stunden Schlaf konnte man sich bis zur Christmette noch gönnen. Außer dem Vater gingen alle geschlos-



sen zur Mitternachtsmette.

Thomas weiß zu berichten, dass fast bei jedem Bauern während der Christmette jemand zu Hause blieb. Es soll vorgekommen sein, dass in der Christnacht Störenfriede ihr Unheil getrieben und Schäden angerichtet haben.

Nicht selten sind Dinge abhanden gekommen. So war es nur recht und gut wenn der Vater zu Hause blieb.

In langen Reihen gingen die Kirchgänger hintereinander den schmalen Weg bis zur Kirche. Wenn nicht gerade mondhele Nacht war, war es romantisch mit Laternen oder Kentl durch die Dunkelheit zu stapfen. Von weit her waren die brennenden Lichter zu sehen. Unterwegs erzählten sich die Kirchgänger gegenseitig von den bescheidenen Geschenken, die das Christkind mitgebracht hatte.

Als man den Großgasteigerhof erreichte wurde es plötzlich still, der Schrecken des Lawinenabganges vom 21.01.1951 saß noch tief in den Knochen. Man hatte Angst vor einer weiteren Lawine und hörte genau hin, ob auch wirklich kein unheimliches Geräusch zu hören war. Schnellen Schrittes überquerte man den geheimnisvollen Gruiboch. Am Kirchgassl kamen die Leute aus allen Dorfrichtungen zusammen. Thomas staunt heute wie ruhig

es damals um 12 Uhr Mitternacht war, nirgends kein Auto zu hören, nur die Kirchenglocken ertönten. Die Kirche war immer bis auf den letzten Platz gefüllt und feierlich wurde die Geburt des Herrn gefeiert. Nach dem nächtlichen Hochamt hörten die Kirchleute, ehe sie wieder in der Nacht verschwanden, noch gerne den Turmbläsern zu. Das Stille-Nacht-Lied verlieh der Stille eine besonders festliche Note. Den Christ- und Stephanstag verbrachte man hauptsächlich mit Kirchgängen. Vormittags mit Hochamt und nachmittags mit Vesper und Rosenkranz.

Der Johannestag war damals ebenfalls gebotener Feiertag. An dem Tag fanden beim Amt die Weihe des Johannesweines und das Bundfest der Jungmänner statt. Nach den Feiertagen kehrte wiederum der Arbeitsalltag ein. Meistens war an diesem Tag beim Außerweger Schlachttag. Ein Schwein und ein Schaf wurden geschlachtet und zu Speck und Würsten verarbeitet. Der Stallmist musste auf das Feld gebracht und dort zu einem Haufen gelagert werden. Kalbinnen dienten als Zugtiere. Es war oft recht beschwerlich, durch den tiefen Schnee hinaus auf das Feld zu waten. Brennholz für den Stubenofen und Küchenherd musste hergerichtet und das Stroh im

Stadel geschnitten werden. Jede Arbeitskraft wurde gebraucht, deshalb nutzte man die schulfreien Tage dazu, diese Arbeiten zu verrichten.

Auf den Neujahrstag freuten sich die Außerwegergeschwister ganz besonders. Sie durften nicht nur zum Neujahrsschreien zum Innerweger gehen, sie durften auch den Christbaum des Nachbarn bewundern. Thomas Augen glänzen heute noch, wenn er von den bunten Glaskugeln, die den Weihnachtsbaum schmückten, erzählt.

Ob die Kinderaugen unserer Konsumgesellschaft auch heute noch beim Anblick eines Christbaumes leuchten sei dahinge-

stellt. Vielfach wird es wohl davon abhängen ob die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum den

Wünschen entsprechen, aber das ist eine andere Geschichte.

Agnes Feichter



„Neue Lebenskraft“ durch Yogaschulung



im Bild oben: Angela beim Schulterstand und Klaus beim Kopfstand.

Acht Teilnehmer/innen besuchten im Herbst diesen Jahres wiederum eine Yogaschulung „Neue Lebenskraft - Das Entwickeln von Selbstkraft und ein tieferes gesundes Empfinden“ mit Frau Anna Steeman.

Warum Yoga?

Dieses Yoga wirkt sich durch den Bewusstseinsansatz auf der gesamten körperlichen, seelischen und geistigen Ebene positiv aus.

Yoga verhilft zu mehr innerer Ruhe, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit. Großer Wert wird bei diesem Yoga auf die freie Atmung gelegt.

Die Teilnehmer/innen konnten die positive Erfahrung machen, dass mit diesem neuen Yogaübungsweg anhand von leichten Bewusstseinsübungen die Grundlagen der körperlichen und psychischen Entsünnung vermittelt werden.

Maria Unterhofer



Im Bild rechts: die acht Teilnehmer mit Yogalehrerin Anna Seeman (erste Reihe zweite von links).

"Gute Aussichten" haben Mitglieder des Weißen Kreuzes

Am 16. November startete das Weiße Kreuz seine Mitgliederaktion 2007. Mit dem Mitgliedsbeitrag unterstützen die 44.000 aktiven Mitglieder nicht nur die 2300 Freiwilligen des Landesrettungsvereins, sondern sichern sich selbst auch eine Reihe von Vorteilen.

Nur 23 Euro im Jahr zahlt das Mitglied 'Südtirol' des Landesrettungsvereins: aber es „zahlt“ sich aus. Dafür gibt es auf Anfrage fünf Krankentransporte kostenlos, das Ticket bei einem Flugrettungseinsatz und den einmaligen Anschluss eines Hausnotrufgerätes. Zudem nimmt man am vierstündigen Erste-Hilfe-Grundkurs des Weißen Kreuzes teil. Jede/r sollte zumindest einmal im Leben einen solchen „absolvieren“. Denn Leben retten zu können ist nicht nur befriedigend, man sollte es auch wirklich wie das Einmal-eins können, wenn es mal notwendig ist. Beim Weißen Kreuz

kann das jeder lernen. Sorglos in den Urlaub

Wer gern und oft verreist, ist mit der Extra-Mitgliedschaft „Weltweiter Rückholddienst“ am besten „aufgehoben“. Der Einzelne kann sich mit 53 Euro in Sicherheit wiegen, dass er sicher nach Hause transportiert wird, falls es nötig wäre. Und für Familien ist eine allfällige, gut organisierte Rückholung aus dem Urlaub von Vorteil, weil jedes einzelne Familienmitglied professionell und wenn nötig auch allein heimgefliegen oder -gefahren werden kann, in Begleitung eines Notarztes, wenn nötig (Familiengebühr: 88 Euro). „Die dauernde Unterstützung vonseiten der Bevölkerung Südtirols ist für den Landesrettungsverein der beste Beweis, dass sie unserem Dienst, unserem qualifizierten täglichen Einsatz vertraut,“ so der Präsident des Weißen Kreuzes, Dr. Georg Rammlmair. Das Weiße Kreuz wird fortfahren,

mit den Mitgliederbeiträgen der SüdtirolerInnen die Freiwilligenarbeit im Verein zu fördern und sie besonders dort einsetzen, wo die freiwilligen Mitarbeitenden den höchsten Anteil stellen.

Der Mitgliedsbeitrag kann bei jedem Bank- oder Postschalter bezahlt werden. Oder bequem und einfach mit Kreditkarte im Internet unter www.wk-cb.bz.it. Es ist auch möglich, direkt in den Sektionssitzen des Weißen Kreuzes vorbeizuschauen: Dort wartet übrigens ein kleines Dankeschön auf das Mitglied.

Ob nun Mitglied 'Südtirol' oder 'Weltweiter Rückholddienst', die Unterstützung des Weißen Kreuzes macht sich auf jeden Fall bezahlt.

Bei Fragen zur Mitgliederaktion 2007 des Weißen Kreuzes: Telefon: 0471 444 310 /-313; www.wk-cb.bz.it

Lektoren holen sich wertvolle Tipps

Am Samstag, den 18. November lud der Pfarrgemeinderat von Mühlwald am Nachmittag alle Lektoren und Lektorinnen zu einem gemütlichen Treffen in das Vereinshaus ein.

Rund die Hälfte der etwa 40 Frauen und Männer, die als Lektoren in der Kirche seit Jahren



tätig sind, folgten der Einladung. Auch Bernhard Pichler aus Brixen, der seit langem die Ausbildung von Lektoren leitet, ist gerne zu diesem Treffen gekommen.

Bei Kaffee und anderen Getränken sowie bei schmackhaftem Kuchen und Brötchen, die einige Frauen des Pfarrgemeinderates dankenswerterweise vorbereitet hatten, kam es zu einem regen Gedankenaustausch zwischen Herr Pichler, den Lektoren und den anwesenden Mitgliedern des Pfarrgemeinderates.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates und einigen einführenden Worten des Herrn Pfarrers Anton Auer zur Bedeutung der Lektortätigkeit erhielten die Anwesenden von Bernhard Pichler eine Menge fachkundige Informatio-

nen und sehr wertvolle Tipps, um den Lektorendienst noch zu verbessern.

Dabei ging er unter anderem auf die Notwendigkeit der Vorbereitung, die Aussprache, den Blickkontakt, das richtige Lesetempo und die Bedeutung der Pausensetzung ein. Auch einige konkrete Leseproben waren für alle sehr informativ.

Lobenswert war schließlich die aktive Beteiligung verschiedener Teilnehmer an der Diskussion, wobei verschiedene Anregungen und Wünsche vorgebracht wurden. Am Ende der Veranstaltung erhielt jeder Teilnehmer eine Broschüre, in der alle wichtigen Informationen über die Tätigkeit eines Lektors anschaulich und übersichtlich zusammengefasst sind.

Dr. Alfons Hopfgartner

Rege Tätigkeit von Leader+ Tauferer Ahrntal Umfangreiches Weiterbildungsprogramm im Jahr 2006

Das umfangreiche Weiterbildungsangebot von Leader+ Tauferer Ahrntal hat auch im Jahr 2006 wieder voll und ganz den Wünschen und Anforderungen der Bevölkerung des Tales entsprochen. Dies beweisen die hohen Teilnehmerzahlen, welche in diesem Jahr wiederum verzeichnet werden konnten.

Fast 900 Personen haben insgesamt das Kurs- und Seminarangebot in den vergangenen zwölf Monaten genutzt. Diese Zahlen spiegeln das große Interesse der Ahrntaler Bevölkerung an der Weiterbildung und ihr Engagement für ihre persönliche Weiterentwicklung wieder. Das vielfältige Kursangebot und die Möglichkeit des Kursbesuches vor Ort sind immer noch Anreiz, sich verstärkt der individuellen Aus- und Weiterbildung zu widmen und sich so bestens für die zukünftigen, beruflichen und persönlichen Anforderungen zu rüsten. Die im heurigen Jahr angebotenen Kurse und Lehrgänge – 80 an der Zahl – umfassten die Themenbereiche berufliche Weiterbildung, Sprachen, EDV und Internet, Gesundheit, Persönlich-

keitsbildung, Kreativität und Floristik. Großen Zuspruch haben auch die vom Gesetz vorgeschriebenen Kurse in den Bereichen Erste Hilfe und Arbeitssicherheit erfahren.

Auch die Weiterbildungsveranstaltungen für spezifische Perso-



nengruppen, wie Führungskräfte (Lehrgang für Führungskräfte) und Jugendliche (Workshop für junge Schlagzeuger) erfreuten sich großer Beliebtheit. Die Tatsache, dass nur eine geringe An-

zahl der angebotenen Kurse abgefragt werden musste, lässt darauf schließen, dass das Aus- und Weiterbildungsangebot den verschiedenen Zielgruppen zusagt.

Die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal ist stets bestrebt, möglichst flexibel auf die Wünsche ihrer Kunden zu reagieren, deshalb wurden einige Veranstaltungen auch sehr kurzfristig organisiert. Sie ist außerdem bemüht, kontinuierlich an der Erweiterung des Weiterbildungsangebotes zu arbeiten. Gerade diese Bereitschaft schätzen die Kunden in besonderer Weise.

Besonders hervorzuheben ist auch die hervorragenden Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der Genossenschaft: dem Bildungsausschuss Sand in Taufers und der Öffentlichen Bibliothek Sand in Taufers. Die Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer plant eine Fortsetzung des Aus- und Weiterbildungsangebotes im Jahr 2007 und hofft weiterhin auf ein reges Interesse seitens der Bevölkerung.

Waldordnung und Forsttagsatzung in Mühlwald

Die Forststation Sand in Taufers gibt bekannt, daß die Ansuchen der im Jahr 2007 beabsichtigten Holzschlägerungen für die Waldbesitzer von Mühlwald und Lappach am

Stefanstag, 26.12.2006 beim Gasthof Ausserhofer von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

entgegen genommen werden. Die Ansuchen können laufend auch in der Forststation Sand

in Taufers zu den üblichen Bürozeiten (Montag von 8 – 12.30 Uhr und Freitag von 8 – 9 Uhr) gemacht werden und zwar bis einschließlich 22.01.2007.

Alle außerhalb dieser Termine anfallenden Gesuche für Holzschlägerungen müssen auf Stempelpapier zu 14,62 Euro eingereicht werden.

Weiters wird mitgeteilt, dass die Forsttagsatzung für die Gemeinde Mühlwald

am Donnerstag den 26.01.2007 im Vereinshaus von Mühlwald mit Beginn um 9.30 Uhr

stattfindet.

Forststation Sand in Taufers,
Hugo- von- Taufersstraße 19
Tel. 0474- 678043 Fax. 0474-
686752

Gerold Fiedler

Hedwig Hopfgartner wird 85 Jahre alt

Ende Oktober dieses Jahres gab es für unsere Familie einen besonderen Anlass zu feiern: Unsere Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Hedwig Hopfgartner, Schneider Hedwig, konnte im Kreise ihrer Familie das 85. Geburtstagsfest feiern, und zwar mit ihren 5 Kindern, den Schwieger-

kindern und den 11 Enkelkindern. Nach einem Dankgottesdienst in der Kirche traf man sich zum gemeinsamen Mittagessen, das die Enkelkinder mit Gedichten und Musik umrahmten. Möge Gott ihr noch viele frohe Tage, Wohlergehen und Zufriedenheit im Kreise ihrer Familie schenken!

Mit diesen Zeilen wollen wir sagen, dass Euch Gott noch an vielen Tagen

froh, gesund und glücklich sein lässt!
Das wünschen wir zum Geburtstagsfest.



Maria Oberhollenzer feiert ihren 85. Geburtstag

Am 21. Oktober feierte unsere liebe Mamme, Oma und Ur-Oma ihren 85. Geburtstag. Ihre acht Kinder und Schwiegerkinder haben sich zu einer kleinen Feier zusammengefunden, um auf die vielen vergangenen Jahre zurückzublicken. Mit viel Zuversicht und

Stärke hat sie alle Höhen und Tiefen in ihrem Leben gemeistert, und ihren Humor und Lebensmut nie verloren.

Auch heuer verbrachte sie wieder den Sommer zusammen mit ihrem Sohn Lois als Sennerin auf der Alm.

Dabei verzichtete sie auch dieses Jahr nicht darauf, „Gratn“ und Teekräuter zu pflücken.

Wir wünschen ihr noch viele Jahre im Kreise der Familie, viel Glück und Gottes Segen.

Die Kinder



Im Bild die rüstige Jubilarin Maria Oberhollenzer, Hochgruberin. Rechts im Bild im Kreise ihrer acht Kinder.

Revier Lappach - Bezirksjägermeister Erich Prenn ein 60er

Am 27. Oktober 2006 feierte Erich Prenn aus Mühlwald seinen 60. Geburtstag.

Der runde Geburtstag und die vielen Jahre guter Zusammenarbeit zwischen den Revieren Lappach und Mühlwald haben wir genutzt, ihn zu einem Gamsbockabschuss einzuladen.

Nach mehreren Pirschgängen gelang es unserem Bezirksjägermeister Erich, am 15. Oktober, ein wunderschöner Herbsttag, diesen 8-jährigen Gamsbock zu erlegen.

Anschließend trafen sich die Jäger im Cafe Schneider, dieses Jagderlebnis in gemütlicher Runde zu feiern.

Die Jagdkameraden des Reviers Lappach wünschen auf diesem Wege alles Gute, viel Gesund-



heit, weiterhin noch viele schöne Anblicke und ein kräftiges Weid-

mannsheil!

Das Jagdrevier Lappach

Leserbrief und Geburtstagswünsche aus Hafling

Sehr geehrtes Redaktionsteam, vorerst ein großes Kompliment für die gelungenen Ausgaben des "Mühlradls"! Ich durfte schon drei Ausgaben lesen, die mir meine Mutter (die Oberkofl Luise) hat zukommen lassen. Auch von ihr ein Dankeschön für diese gelungene Zeitung.

Aber nun möchte ich den Zusammenhang erläutern, warum ich mich für dieses Informationsblatt interessiere.

Vor über 40 Jahren bin ich von Sand in Taufers weggezogen und habe somit nur wenig Kontakt mit den Leuten, habe aber meine Kindheit im Sommer als Kiabui auf der Oberkofl-Alm mit der Großmutter und den Onkeln verbracht.

Erst im vergangenen Sommer habe ich mit meiner Frau eine Wanderung von Mühlwald zur Oberkofl-Alm unternommen, um alte Erinnerungen aufzufrischen. Einmal in der Woche musste ich mit Butter und Eier im Bugglkorb

ins Tal gehen und im "Hotel" abgeben. Im Laden wurden mir dann Lebensmittel aufgeladen, die ich zur Alm bringen musste. Damals war diese Aufgabe eine Last für mich, heute erinnere ich mich aber gerne an die schöne Zeit auf der Alm zurück.



Schade, dass die Alm nicht mehr bewirtschaftet wird!

Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, in der nächsten Ausgabe Geburtstagsglückwünsche anlässlich des 80sten Geburtstages von der „Oberkofl-Luise“ am 21. Dezember zu veröffentlichen. Alles Liebe und Gute zum 80. Geburtstag, vor allem Gesundheit und Wohlergehen wünschen der Jubilarin Aloisia Aschbacher Laner, die Familie und die Bekannten.

Anbei sende ich ein Foto aus der Zeit, als die „Oberkofl-Luise“ Sennerin auf der heimatlichen Alm war.

Herzlichen Dank im Voraus und weiterhin viel Erfolg mit dem "Mühlradl"!

Reinhard Laner, Hafling

Leserbrief aus Schenna

Auch ich möchte mich mal bei Euch für die Zusendung der Zeitung bedanken. Gespannt warte ich und mittlerweile auch meine Familie jedesmal darauf. Seit 30 Jahren bin ich nun hier "ba di Landla", doch nicht selten werde ich beim ersten Satz gefragt, ob

i a Pustrerin bin". Stolz erzähle ich über mein schönes Heimatdorf und dessen Gepflogenheiten. So oft es möglich ist, nütze ich die Gelegenheit nach Hause zu fahren.

Leider ist mir das Heimatfernen-treffen beide Male versagt geblie-

ben. Ich freue mich mit Euch über die schöne Gemeinschaft im Dorf und wünsche stets gelungenes Schaffen und Wirken, so bleibt Mühlwald das was es bis heute für mich ist: Mein geliebtes Heimatdorf.

Meslechn Maria aus Schenna

Mitteilung der Gemeindeverwaltung

Die Gemeinde Mühlwald hat mit der Marktgemeinde Sand in Taufers eine Vereinbarung zur Annahme von Elektromüll auf dem Recyclinghof Sand in Taufers unterzeichnet.

Privatpersonen der Gemeinde Mühlwald (Ausweispflicht!) können dort demnach folgenden Elektromüll abliefern:

- Kühlschränke
- Fernseher und Bildschirme

- Andere elektronische Geräte
Der angelieferte Elektromüll wird am Eingang des Recyclinghofes Sand in Taufers gewogen und die Privatperson bezahlt direkt die entsprechende Entsorgungsg Gebühr. Die Entsorgungskosten richten sich nach den festgesetzten Preisen der Bezirksgemeinschaft Pustertal.

Der Recyclinghof befindet sich in der Industriestraße in Sand in

Taufers (hinter Fußballplatz-Sporthalle).

Öffnungszeiten:

Montag:

08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
13.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Mittwoch:

08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
14.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Donnerstag:

07.00 Uhr bis 14.30 Uhr
(durchgehend)

Zwei wichtige kostenlose Telefonnummern Caritas-Telefonseelsorge rund um die Uhr - Neues Elterntelefon

„Reden hilft. Wir hören zu.“ Unter diesem Motto hat die Telefonseelsorge der Caritas vor vier Jahren ihren Dienst aufgenommen.

Unter der Grünen Nummer 840 000 481 stehen 63 fundiert ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiterinnen all jenen Menschen telefonisch zur Verfügung, die Entlastung und Unterstützung in einer schwierigen Lebenssituation suchen. Der Dienst wurde seit seiner Entstehung kontinuierlich ausgeweitet. Seit 5. Dezember 2005, also genau seit einem Jahr, ist die Nummer der Telefonseelsorge rund um die Uhr besetzt - an 365 Tagen im Jahr.

Im ersten Jahr des Bestehens der Telefonseelsorge waren es durchschnittlich vier bis fünf Anrufe, die pro Tag unter der Grünen Nummer 840 000 481 einlang-

ten. Jetzt, nach vier Jahren ihres Bestehens rufen täglich 20 bis 25 Menschen an. Davon gehen viele Telefonate in den Abend-



und Nachtstunden ein.

Daher soll die 24-Stunden-Erreichbarkeit, die genau heute vor einem Jahr als Experiment eingeführt wurde, auf jeden Fall weitergeführt werden.

Neu ist auch das so genannte „Elterntelefon“, welches am 1. Dezember dieses Jahres seinen Dienst aufgenommen hat. Damit wurde eine schnelle Soforthilfe in Erziehungsfragen für Eltern geschaffen, die an sechs Wochentagen erreichbar ist, und zwar von Montag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr und abends von Montag bis Freitag von 18 bis 20 Uhr. Die kostenlose Elternberatung steht allen Interessenten unter der Grünen Nummer 800 892 829 zur Verfügung und ist eine Initiative des Landesassessorates für Familie. gm

Weihnachtsgedanke von Ida Gasser

Nächtliche Stille, lioba Leit
Heilige Fülle, Weihnachtszeit!

Liobo heiligo Christ,
kimm, net erscht, wenn's finsto isch,
Woch au, und trog a bisl bei,
Heilig Obmd isch schun glei.
Gspirschtis net die Weihnachtsgfühle? -
Lisnt,- es wersch jo wiedo -stille.
Es isch do Stearn in seindo holdn Procht,
der inso Herschzn heacha schlogn mocht.
Es isch des Liocht, dea helle Strohl,
dea ins den sichon Weg tuit mol.
Es isch die Stille, de ins voändon tuit,
nehm wio ins dowei, es tuit ins öppa gut.
Es isch do Friede, den wio toal mechtn,
schwar, sein se öft, inso Pflichtn.
Es isch die Freide öpans zi schenk.
Sad bescheidn, tiot dron denkn! -
Es isch die Liebe, mit ihrn worm Hauch,
de gib a Lebm - den starrn Brauch.
Es isch die Hoffnung, dei Finschtonis vdräng,
weil Er, jo olls wiedo zomm häng.
Es isch do Segn, der ins umgib
nnd ins begleitet Schritt um Schritt.
Es kimp do Heiland in inso Mitte,
schaug on den Stoll, die orme Hitte!

Maria, di Muito des Herrn,
zoag hin, auf den Weihnachtsstern.
A bissl Wärme -, lioba Leit
in do koltn Wintoszeit!

Die Vorweihnachtszeit von Hilda Prenz

Weihnachtszeit oft schwere Zeit,
bis es endlich ist soweit.
Auf den Straßen wird gelaufen
schnell die vielen Sachen kaufen.
In den Küchen wird gebacken
schnell die vielen Nüsse knacken.
In den Häusern herrscht ein Stress
ständig näher rückt das Fest.
Geschenke packen, hasten, schwitzen,
kaum noch Zeit zum gemütlich Sitzen.



Schnell noch dies und schnell noch das,
das wird langsam gar kein Spaß.
Menschen jammern hin und her,
wenn vorbei doch alles wär!
Muss das wirklich alles sein?
Schuld sind selber wir allein!
Weil sich jeder treiben lässt,
wo bleibt da das traute Fest?



Aufnahme: Peter Schreiner

**Das Redaktionsteam wünscht allen
Leserinnen und Lesern
Frohe Weihnachten, Gesundheit und Segen
im Jahr 2007!**